

Impressum

Herausgeber

Hessischer Industrie- und Handelskammertag (HIHK) e.V.
Wilhelmstraße 24-26
65183 Wiesbaden
Telefon 0611 1500-212
E-Mail info@hihk.de
www.hihk.de

Arbeitsgemeinschaft der Hessischen Handwerkskammern
Bierstadter Straße 45
65189 Wiesbaden
Telefon 0611 136-111
E-Mail info@handwerk-hessen.de
www.handwerk-hessen.de

Redaktion

Ulrich Spengler
Melanie Amert
IHK Kassel-Marburg
Kurfürstenstraße 9
34117 Kassel

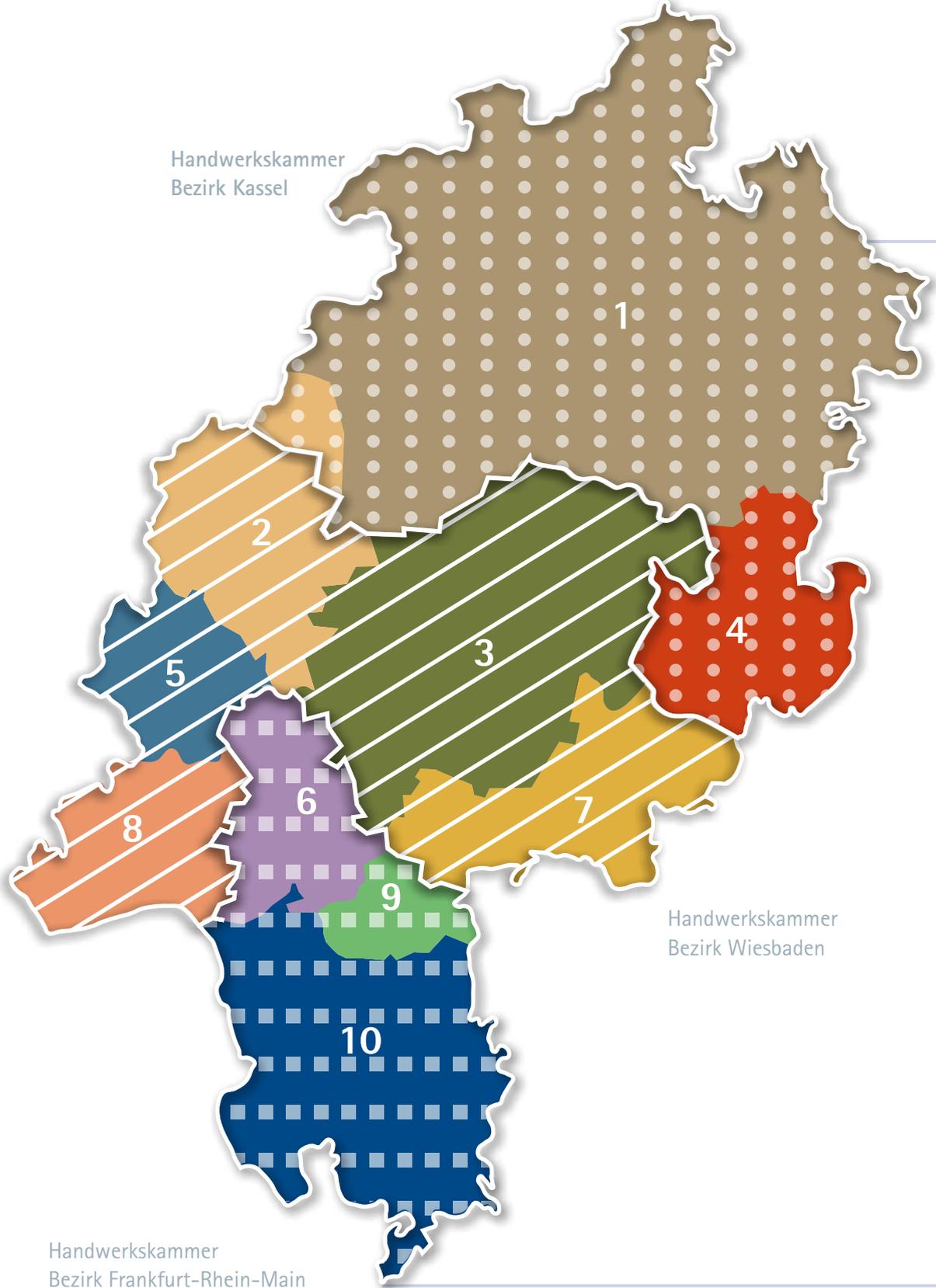
Umsetzung

exposed GmbH
www.exposed.de

Inhaltsverzeichnis

Wichtigste Ergebnisse	6
IHKs und HWKs leisten wertvolle Unterstützung	6
Gewerbeanzeigen in Hessen	8
Entwicklung der Gewerbean- und -abmeldungen in Hessen	8
Gewerbeanmeldungen nach IHK- und HWK-Bezirken	10
Gründungsintensität	12
Struktur der Gewerbeanmeldungen	16
Wirtschaftszweige IHK-Unternehmen	16
Wirtschaftszweige HWK-Unternehmen	17
Rechtsformen	20
Gewerbeanmeldungen nach Staatsangehörigkeit	21
Gewerbeanmeldungen von Einzelunternehmen nach Geschlecht	22
Leistungen der Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern in Hessen	24 26
Einstiegsinformation und Gründungsberatung	27
Fachliche Stellungnahmen	28
Sprechtage, Seminare und Infoveranstaltungen	32
Ansprechpartner der hessischen Industrie- und Handelskammern	36
Ansprechpartner der hessischen Handwerkskammern	38

Die hessischen Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern



Existenzgründungen sind wichtig für die Dynamik einer Volkswirtschaft. Gründerinnen und Gründer sind innovativ und schaffen Arbeitsplätze. Die Sicherung der Unternehmensnachfolge in bestehenden gesunden Unternehmen wird dabei immer wichtiger. Die Industrie- und Handelskammern sowie die Handwerkskammern sind die ersten Adressen für Gründerinnen und Gründer. Sie informieren und beraten – persönlich und online. Sie setzen sich für gute Rahmenbedingungen gegenüber der Politik ein. Ein unternehmensfreundliches Klima, niedrige Steuern, geringe bürokratische Hürden und ein gutes Förderinstrumentarium sind dabei essentiell.

Auf den folgenden Seiten stellen der Hessische Industrie- und Handelskammertag e. V. und die Arbeitsgemeinschaft der hessischen Handwerkskammern das Gründungsgeschehen in Hessen im Jahr 2017 dar.

Die hessischen Industrie- und Handelskammern

- | | |
|---------------------------------|---|
| 1 IHK Kassel-Marburg | 6 IHK Frankfurt am Main |
| 2 IHK Lahn-Dill | 7 IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern |
| 3 IHK Gießen-Friedberg | 8 IHK Wiesbaden |
| 4 IHK Fulda | 9 IHK Offenbach am Main |
| 5 IHK Limburg a. d. Lahn | 10 IHK Darmstadt Rhein Main Neckar |

Bezirke der hessischen Handwerkskammern



HWK Kassel

- 1** **4** **2**

Kassel, Fulda und anteilig Lahn-Dill



HWK Wiesbaden

- 2** **3** **5** **7** **8**

Lahn-Dill, Gießen-Friedberg, Limburg a. d. Lahn, Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern, Wiesbaden



HWK Frankfurt-Rhein-Main

- 6** **9** **10**

Frankfurt am Main, Offenbach am Main und Darmstadt

Wichtigste Ergebnisse

Die Sicherung der Unternehmensnachfolge rückt immer mehr in den Fokus. Der wachsenden Zahl an aus Altersgründen übergabereifen Unternehmen stehen immer weniger Gründungsinteressierte gegenüber. Die positive Lage auf dem Arbeitsmarkt mit guten Beschäftigungschancen wirkt sich dabei weiter auf das Gründungsgeschehen aus.

Im Vergleich zum Jahr 2016 ist die Anzahl der Gewerbeanmeldungen in 2017 rückläufig und auf insgesamt 60.253 gesunken (2016: 61.890). Der seit dem Jahr 2010 anhaltende Rückgang der Gewerbeanmeldungen setzt sich nach einer Stagnation in 2015 weiter fort. Die Gewerbeabmeldungen gehen seit dem Jahr 2012 stetig zurück. Waren es seinerzeit noch 70.519 Abmeldungen, sank die Zahl im Jahr 2017 auf 59.155 Gewerbeabmeldungen. Der Saldo aus Gewerbe- und -abmeldungen fällt wieder leicht positiv aus. Hessen kann einen Zugewinn von 1.098 (2016: 641) Unternehmen verbuchen.

Das Gründungsgeschehen konzentriert sich weiterhin vor allem auf Ballungszentren und Städte. Wie schon in den Vorjahren verzeichnet die Region Frankfurt a. M. die meisten Neuanmeldungen in Hessen. Die Gründungsschwerpunkte bei den Betrieben der IHKs liegen vor allem in den Bereichen Dienstleistungen, Handel und im Baugewerbe. Bei den HWKs sind es die Handwerksgruppen des Ausbaugewerbes, der Persönlichen Dienstleistungen sowie der Handwerke für den gewerblichen Bedarf.

Über alle Betriebe hinweg dominieren mit 77,4 Prozent aller Neuanmeldungen Einzelunternehmen das Gründungsgeschehen. Darunter zeigen sich Gewerbetreibende mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit sowie Menschen mit Migrationshintergrund auch weiterhin als besonders gründungsfreudig. Der Ausländeranteil ist doppelt so hoch wie der landesweite Ausländeranteil in der Bevölkerung. Der Anteil an Gründerinnen in Hessen liegt mit 36 Prozent geringfügig über dem deutschlandweiten Niveau von 35 Prozent.

IHKs und HWKs leisten wertvolle Unterstützung

Die hessischen Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern helfen vor der Gründung mit ersten Informationen, Veranstaltungen, Seminaren und Einzelgesprächen. Sie helfen bei der Suche nach geeigneten Fördermitteln, bei Fragen der persönlichen Absicherung und der Wahl der Rechtsform. Sie geben Tipps zu Themen wie Marketing, Controlling und Buchführung. Anschließend begleiten Experten die Gründerinnen und Gründer über vertiefende Beratungen durch den Gründungsprozess und helfen insbesondere auch bei der Erstellung des Businessplanes. Dabei wird auch die Wahl der richtigen Finanzierung diskutiert.

Die Beratungszahlen gingen insgesamt zurück und verschoben sich weiter hin zur Nachfolgeberatung. Neben der Gründungsberatung stehen IHKs und HWKs den Förderbanken wie KfW, WIBank und Bürgerschaftsbank Hessen sowie der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft und Arbeitsagenturen mit fachlichen Beurteilungen zur Tragfähigkeit von Gründungsvorhaben zur Seite. Auf Basis objektiver Stellungnahmen fördern diese Institutionen chancenreiche Geschäftsideen und bieten dem Gründer eine wichtige finanzielle Hilfe in der Startphase. Bei den IHKs ist die Anzahl der angeforderten Stellungnahmen im Jahr 2017 nahezu unverändert geblieben im Vergleich zum Vorjahr. Bei den HWKs waren diese Stellungnahmen leicht rückläufig. Die IHKs und HWKs sorgen als Regionalpartner der KfW und der WIBank Hessen für mehr Transparenz in der Förderlandschaft und zeigen Gründern mögliche Finanzierungsalternativen auf.

HANDWERKSKAMMER KASSEL | NähKraft Autosattlerei:

Altes Handwerk – neu entwickelt

Jens Jesberg hat seine Liebe zum traditionellen Handwerk entdeckt und sich trotz der Warnungen und dem Abraten vieler Freunde und Bekannte dafür entschieden, einen finanziell angeschlagenen Betrieb zu übernehmen. Heute führt er eine sehr erfolgreiche Autosattlerei mit Schwerpunkten auf Oldtimer-Restaurierung und Sonderanfertigung von Sitzbänken für Motorräder. Dafür wurde er im letzten Jahr vom hessischen Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir mit dem hessischen Gründerpreis in der Kategorie „Mutige Gründung“ ausgezeichnet.

Im Betrieb geht es konzentriert und mit ruhiger Hand zu. Für die Restaurierung eines Oldtimers aus den 50er Jahren benötigt man bis zu 160 Stunden. Für authentische Sitzbezüge wird Lederteil für Lederteil zugeschnitten, gesteppt und zusammengefügt. Für die Polsterung werden hochwertigste Materialien verwendet, die genauestens auf die Anwendung bzw. Nutzung abgestimmt sind. Zuschneiden, Nähen, Kleben – Stück für Stück erhält der schmucke Oldtimer in der Werkstatt ein neues Innenleben.

Seit mehr als 30 Jahren besteht an dieser Stelle eine Autosattlerei. Jens Jesberg hat in diesem Betrieb seine Ausbildung zum Auto-Sattler gemacht und betreibt seitdem sein Handwerk mit Leidenschaft. Im Jahr 2015 hat er die Gelegenheit genutzt und den damals in Schwierigkeiten geratenen Betrieb übernommen. Er hat ihn gründlich umgekrempelt und im neuen Gewand wieder eröffnet. Zu dem neuen Erscheinungsbild gehört selbstverständlich, dass er seine Produkte (manche davon sind kleine Kunstwerke) nicht nur konventionell sondern auch über die neuen Medien und sozialen Netzwerke präsentiert. Die anspruchsvollen Kunden erwarten Spitzenleistungen. Cabrio und Motorrad sollen zu Saisonbeginn glänzen. Dabei ist das Besondere für Jens Jesberg der Normalfall.

Individuelle Lösungen und spezielle Terminierung sind Herausforderungen, denen sich Jens Jesberg gerne stellt, ob Oldtimer-Restaurierung, die neue Persenning für das Boot oder die Aufarbeitung der Bestuhlung eines traditionsreichen Marburger Caféhauses. Das Personal ist gut qualifiziert, die Auftragsbücher sind gefüllt und der Jung-Unternehmer hat noch viele weitere Ideen. Wir dürfen gespannt sein.

Jens Jesberg

www.naehkraft.de

Foto: NähKraft Autosattlerei



GRÜNDERPROFIL

Gewerbeanzeigen in Hessen

Entwicklung der Gewerbean- und -abmeldungen in Hessen

Das Hessische Statistische Landesamt meldet für das Jahr 2017 für Hessen 60.253 Gewerbeanmeldungen sowie 59.155 Gewerbeabmeldungen. Neben IHK-zugehörigen Unternehmen umfasst diese Zahl auch alle handwerklichen und handwerksähnlichen Betriebe, die in der Handwerkskammer organisiert sind. Zu den Gewerbeanmeldungen und Gewerbeabmeldungen werden hier sowohl die Neuerrichtungen eines Gewerbes gezählt als auch Ummeldungen aufgrund von Änderungen der Anschrift, die mit einem Wechsel der Gemeinde oder einem Wechsel des Betriebsinhabers einhergehen.

Der Saldo aus Gewerbean- und -abmeldungen fällt im Jahr 2017 ebenso wie im vorangegangenen Jahr wieder positiv aus, nachdem es im Jahr 2014 zu einem Rückgang an Selbstständigen in Hessen gekommen war (vgl. Abb. 2).

Auch auf Bundesebene kam es sowohl bei den Gewerbeanmeldungen als auch bei den Gewerbeabmeldungen zu einem erneuten Rückgang. Der Saldo ist dort ebenfalls noch positiv.

Gewerbean- und -abmeldungen in Hessen

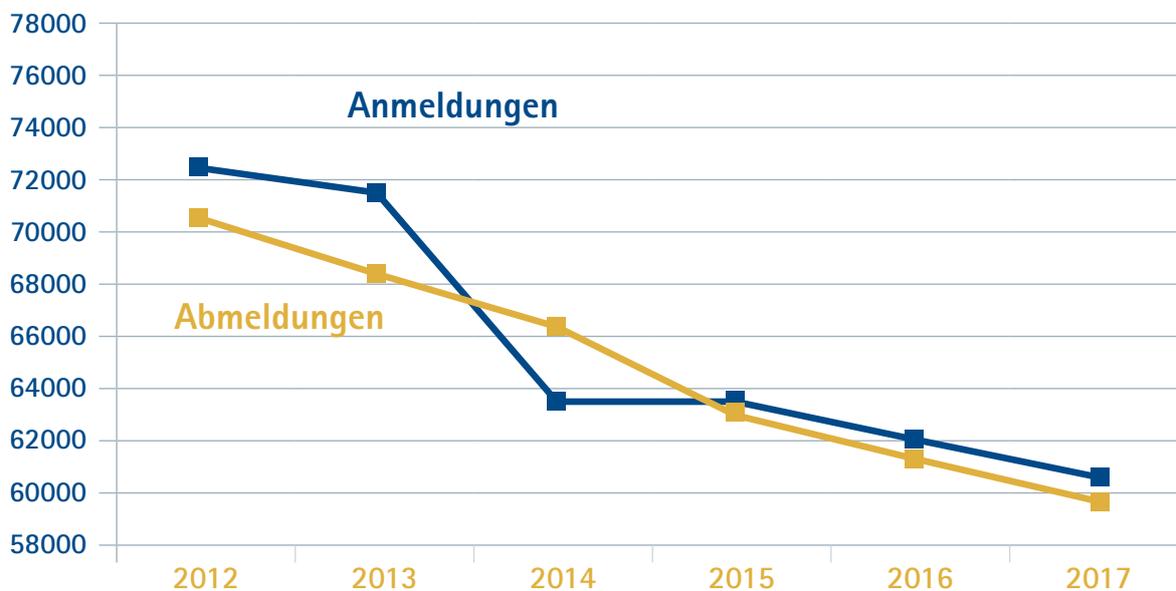


Abbildung 1: Gewerbean- und -abmeldungen in Hessen,

Quelle: Eigene Darstellung, Hessisches Statistisches Landesamt, Gewerbeanzeigen in Hessen im Jahr 2017

Saldo der Gewerbebeanmeldungen und Gewerbeabmeldungen

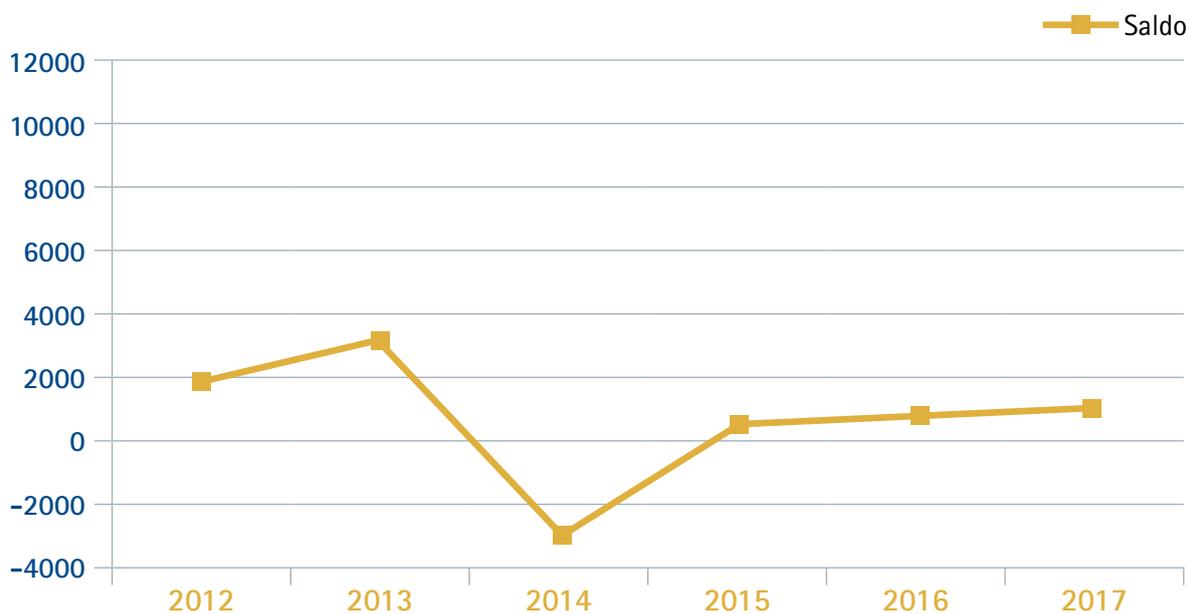


Abbildung 2: Saldo der Gewerbebeanmeldungen und Gewerbeabmeldungen,
Quelle: eigene Berechnungen, Hessisches Statistisches Landesamt, Gewerbeanzeigen in Hessen im Jahr 2017

Die Gesamtzahl der Gewerbebeanmeldungen aber auch die der –abmeldungen ist weiterhin rückläufig. Die gute Konjunktur und die damit verbundene gute Lage am Arbeitsmarkt mit attraktiven Arbeitsplätzen lässt für manchen die Gründung eines eigenen Unternehmens nicht mehr so interessant erscheinen. (Abb. 1 und Abb. 3)

Arbeitslosenquoten in Hessen 2012 – 2017

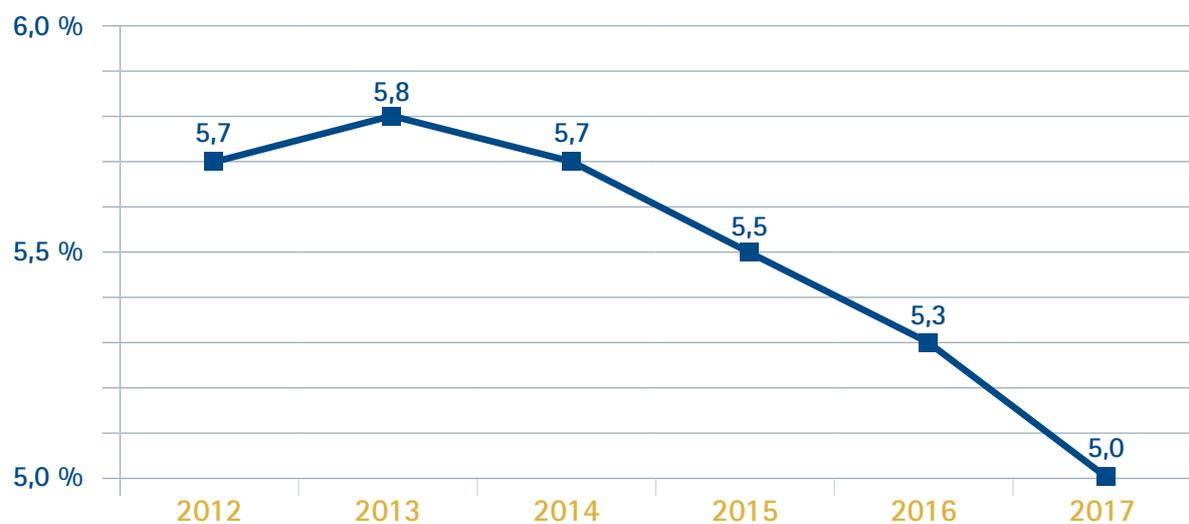


Abbildung 3: Arbeitslosenquoten 2012-2017, Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen, Frankfurt, April 2018

Gewerbebeanmeldungen nach IHK- und HWK-Bezirken

Absolut betrachtet verzeichnet der Ballungsraum Frankfurt a. M. die meisten Gewerbeanzeigen.

Gewerbebeanmeldungen nach IHK-Bezirken

IHK	2017	2016
Frankfurt a. M.	13.463	13.632
Darmstadt	10.145	10.747
Kassel-Marburg	9.116	9.390
Gießen-Friedberg	6.487	6.369
Offenbach a. M.	6.331	6.575
Wiesbaden	4.800	5.330
Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern	4.293	4.341
Lahn-Dill	2.272	2.306
Fulda	1.690	1.562
Limburg	1.656	1.638
Gesamt	60.253	61.890

Tabelle 1: Gewerbebeanmeldungen nach IHK 2017, Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Gewerbeanzeigen in Hessen im Jahr 2017

Gewerbebeanmeldungen nach HWK-Bezirken

HWK	2017			2016		
	Anlage A	Anlage B1	Anlage B2	Anlage A	Anlage B1	Anlage B2
Frankfurt-Rhein-Main	909	1.854	947	910	2.108	956
Wiesbaden	785	1.436	633	760	1.508	553
Kassel	471	605	277	462	584	263
Gesamt	2.165	3.895	1.857	2.132	4.200	1.772

Tabelle 2: Gewerbebeanmeldungen nach HWK 2017, Quelle: Betriebsstatistik Hessische Handwerkskammern 2017

Gewerbeanmeldungen nach IHK-Bezirken

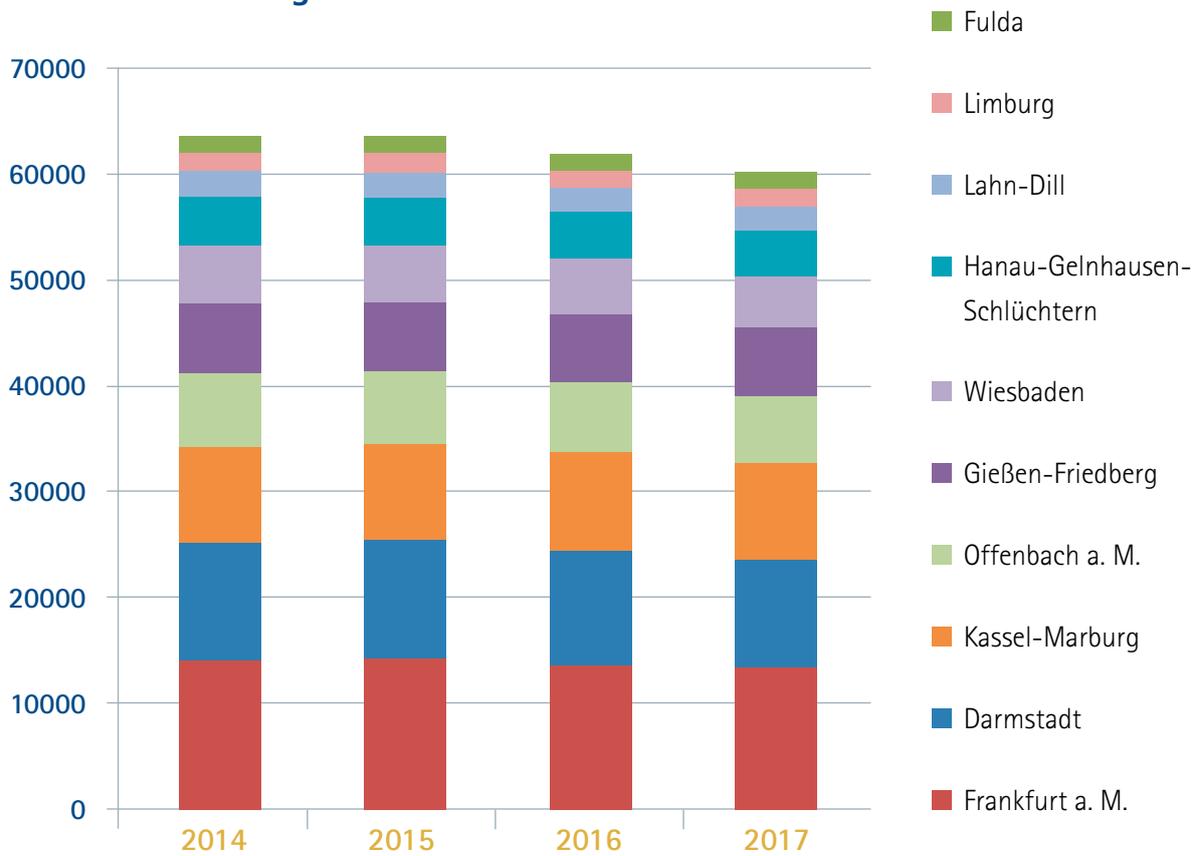


Abbildung 4: Gewerbeanmeldung nach IHK 2017, Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Gewerbeanzeigen in Hessen im Jahr 2017

Gewerbeanmeldungen nach HWK-Bezirken

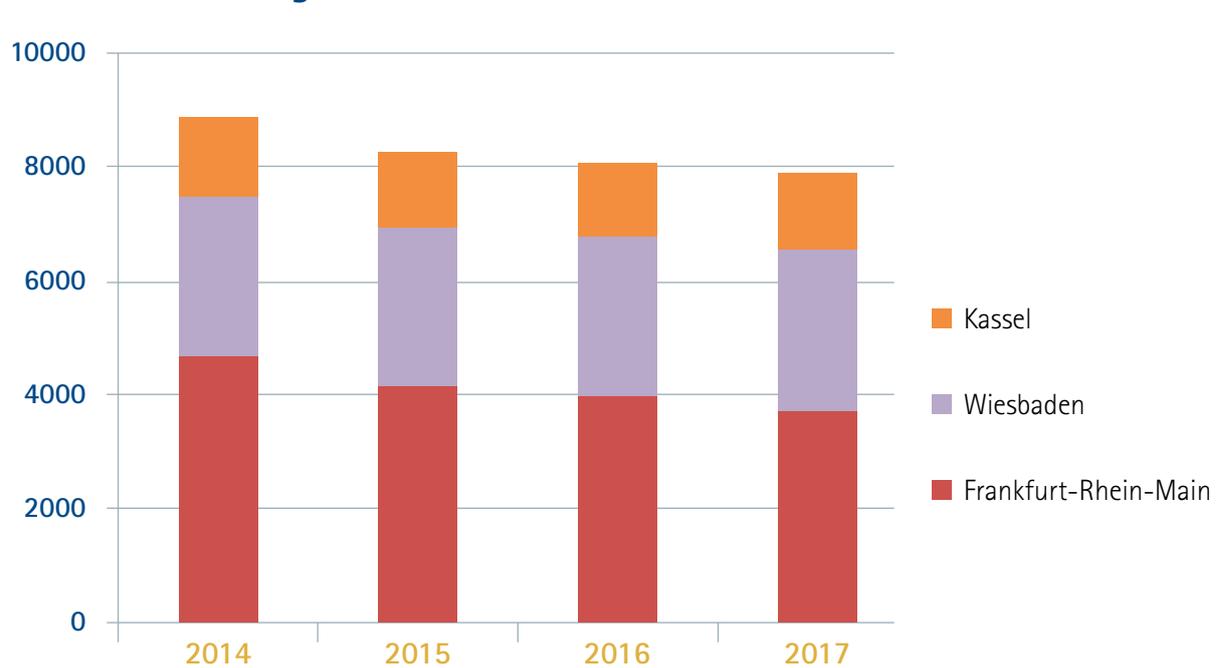


Abbildung 5: Gewerbeanmeldung nach HWK 2017, Quelle: Betriebsstatistik Hessische Handwerkskammern 2017

Gründungsintensität

Ausgehend von der Gründungsintensität, also den Gewerbenueuerungen je 1.000 Einwohner, entstehen besonders häufig im Rhein-Main-Gebiet neue Unternehmen. Hier heben sich die IHK-Bezirke Offenbach und Frankfurt mit den meisten Gründungen je 1.000 Einwohner ab. IHK-Bezirke mit höherem Anteil an ländlich geprägtem Raum verzeichnen dagegen eine niedrigere Gründungsintensität. Aufgrund der rückläufigen Gründungszahlen der vergangenen Jahre lässt sich jedoch in fast allen IHK-Bezirken ein Rückgang feststellen. Die guten Beschäftigungschancen auf dem Arbeitsmarkt schlagen sich in sinkender Gründungsintensität nieder.

Ballungszentren ziehen besonders viele Existenzgründer an. Hier bieten die höhere Dichte an potenziellen Auftraggebern, Kunden und Lieferanten, viele Netzwerke und Cluster, kurze Wege und schnelle Datenübertragung durch die gut ausgebaute Infrastruktur und das breite wie auch tiefe Know-how auf engstem Raum einen besonders fruchtbaren Nährboden für Unternehmensgründungen.

Da die Gründungsintensität eine höhere Neigung zur Gründung in hessischen Regionen und Städten mit guter bis sehr guter Infrastruktur belegen, leitet sich daraus die dringende Forderung an das Land Hessen ab, strukturell schwächere Räume durch geeignete, bedarfsorientierte Infrastrukturmaßnahmen weiterzuentwickeln. Besonders die flächendeckende Breitbandversorgung mit schnellem Internet, aber auch passende Gewerbeflächen, ein gut ausgebautes Straßennetz und geringe bürokratische Hemmnisse bieten Startups die ideale Plattform zum Wachsen.

Gründungsintensität 2017 – Gewerbenueuerungen je 1000 Einwohner

IHK	Gründungsintensität 2017	Gründungsintensität 2016	Gründungsintensität 2015
Offenbach a. M.	10,63	11,11	12,04
Frankfurt a. M.	9,23	9,44	10,18
Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern	8,36	8,49	9,03
Wiesbaden	8,00	9,20	9,55
Gießen-Friedberg	7,78	7,56	7,98
Limburg	7,72	7,60	8,67
Darmstadt	7,60	7,85	8,43
Kassel	6,43	6,67	6,51
Fulda	6,14	5,49	5,58
Lahn-Dill	5,72	5,65	6,08

Tabelle 3: Gründungsintensität 2017, Gewerbenueuerungen je 1000 Einwohner,
Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Gewerbeanzeigen in Hessen im Jahr 2017, eigene Berechnungen

IHK LAHN-DILL | KostBar:

Einladung in die KostBar – Einkaufen als Event

Holger Spory hat sich einen lang gehegten Traum erfüllt. Anfang 2016 eröffnete der 52-Jährige im Herzen der Wetzlarer Altstadt seinen Feinkost-Laden „KostBar“.

Hier verkauft der Bonvivant hochwertige Essige und Öle, Liköre und edle Brände, gelagert allesamt in großen Amphoren oder Glasballons, die dann vor Ort von Hand abgezapft werden. Holger Spory: „Der feine Genuss von besonders hochwertigen Lebensmitteln war mir schon immer ein Anliegen.“

In meiner KostBar biete ich den Kunden eine besondere Kombination aus Food, Getränken und Tischaccessoires an.“ Seine Begeisterung für Feinkostprodukte entwickelte der studierte Betriebswirtschaftler während seiner 17-jährigen Tätigkeit als Bereichsleiter Messerrestaurants und Einkauf. Zehn Jahre lang leitete er die zehn convenience shops auf dem Frankfurter Messegelände. In den vergangenen vier Jahren war er bei der Firma Läderach Confiserie im Bereich Einkauf tätig. „Jetzt genieße ich es, mein eigener Herr zu sein“, sagt Spory.

Geholfen habe ihm die Existenzgründer-Beratung der IHK Lahn-Dill. „Die Experten dort haben mich in meinem Entschluss, mich selbstständig zu machen, stets bestärkt und mich in betriebswirtschaftlichen und fachlichen Fragen unterstützt“, sagt Holger Spory. „Meinen Entschluss, das Unternehmen zu gründen, habe ich noch keine Sekunde bereut.“

GRÜNDERPROFIL

Holger Spory

www.kostbar-wetzlar.de

Foto: KostBar



Gründungsintensität 2017

Gewerbeneuerrichtungen je 1.000 Einwohner

1	Kassel	6,43 %
2	Lahn-Dill	5,72 %
3	Gießen-Friedberg	7,78 %
4	Fulda	6,14 %
5	Limburg	7,72 %
6	Frankfurt a. M.	9,23 %
7	Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern	8,36 %
8	Wiesbaden	8,00 %
9	Offenbach a. M.	10,63 %
10	Darmstadt	7,60 %

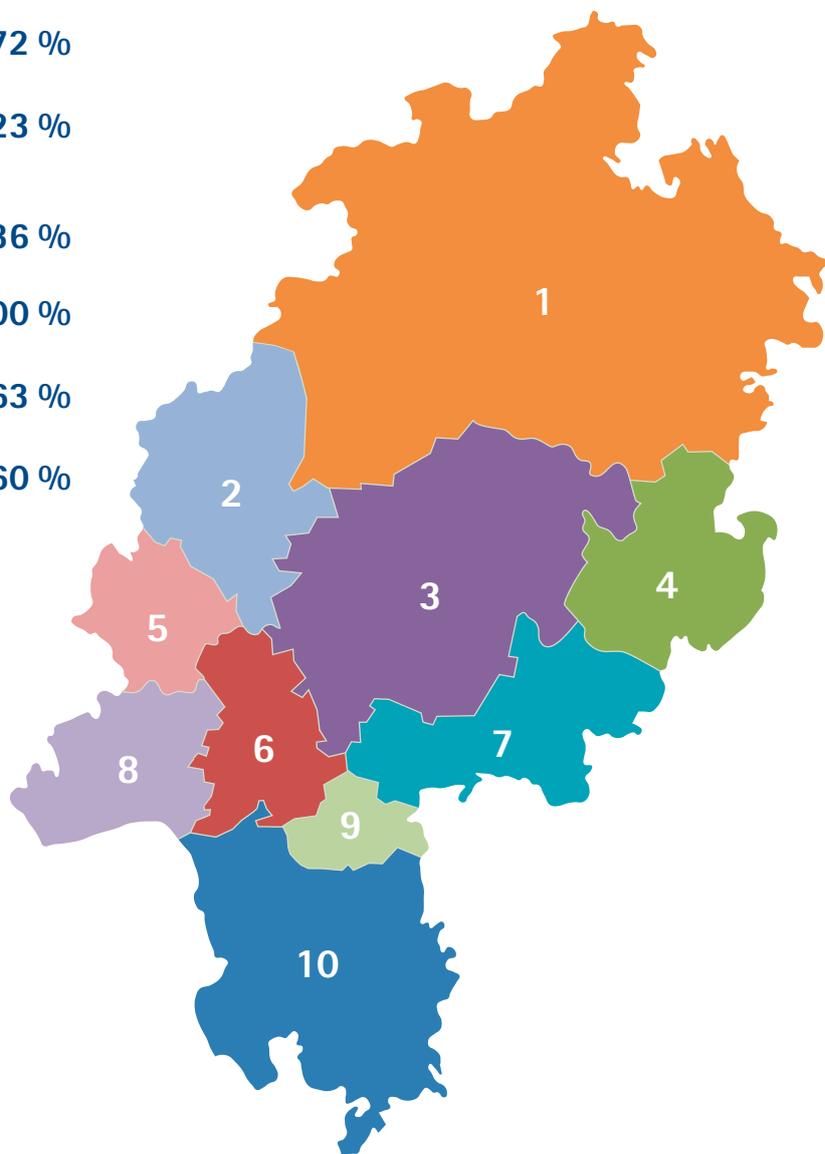


Abbildung 6: Gründungsintensität 2017,

Quelle: eigene Berechnungen, Hessisches Statistisches Landesamt, Gewerbeanzeigen in Hessen im Jahr 2017

IHK LIMBURG | Damitz Modelltechnik:

Ganz groß auf kleinen Baustellen

Seit über 25 Jahren werden im hessischen Runkel Männerträume Wirklichkeit. In der Manufaktur von Damitz Modelltechnik entstehen vollfernsteuerbare Baumaschinen und Funktionsmodelle, die sowohl in Optik als auch Funktion den Originalvorbildern exakt nachempfunden sind. So sind die Miniaturmaschinen mit echter Öl-Hydraulik, elektrischer Regelungstechnik, Sound-Systemen und Bus-Technik ausgestattet. Bei diesen High-Tech Modellen kommen neben traditioneller Handwerkskunst auch modernste Produktionsmethoden zum Einsatz. Die Montagebausätze und Fertigmodelle werden an Liebhaber und Unternehmen in der ganzen Welt geliefert. Darüber hinaus steht ein Pool an Mietmodellen und Eventmodulen zur Verfügung, mit denen Messeauftritte, Unternehmensveranstaltungen und Produktpräsentationen ausgestattet werden. Ob als Eyecatcher, Unterhaltungselement oder als Eisbrecher zur Kundenansprache sind die Anwendungsmöglichkeiten sehr vielfältig.

Aufgrund des plötzlichen und unerwarteten Todes des Unternehmensgründers Jörg Damitz übernahm Ende 2016 René Damitz das Unternehmen seines Vaters. Da zu diesem Zeitpunkt die Unternehmensnachfolge noch nicht geplant oder vorbereitet war, mussten kurzfristig viele wichtige Entscheidungen getroffen und Aktivitäten angestoßen werden. Neben der Abwicklung von Erbrechtsangelegenheiten und der Organisation der Unternehmensübertragung, mussten auch Produktionsprozesse und Unternehmensstrukturen angepasst oder verändert werden. Ebenso galt es Investitionen zu planen und umzusetzen.

Bei der Realisierung und Bewältigung dieser Herausforderungen unterstützte ihn die IHK Limburg. Schnell und unbürokratisch informierten die Berater der IHK den Jungunternehmer über wichtige und notwendige Schritte, zeigten verschiedene Möglichkeiten auf und wiesen auf drohende Fallstricke hin. Außerdem konnte in diesem Zusammenhang erfolgreich eine Bürgschaft der Bürgschaftsbank Hessen für zukunftsweisende Investitionen beantragt werden.

GRÜNDERPROFIL

Damitz Simulator

www.damitz-modelltechnik.de

Foto: Damitz Modelltechnik



Struktur der Gewerbeanmeldungen

Wirtschaftszweige IHK-Unternehmen

Die Branchenverteilung ist gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Die meisten Gründer interessieren sich für das Dienstleistungsgewerbe, gefolgt von Handel und Baugewerbe. (vgl. Abb. 7).

Gewerbeanmeldungen nach Wirtschaftszweigen

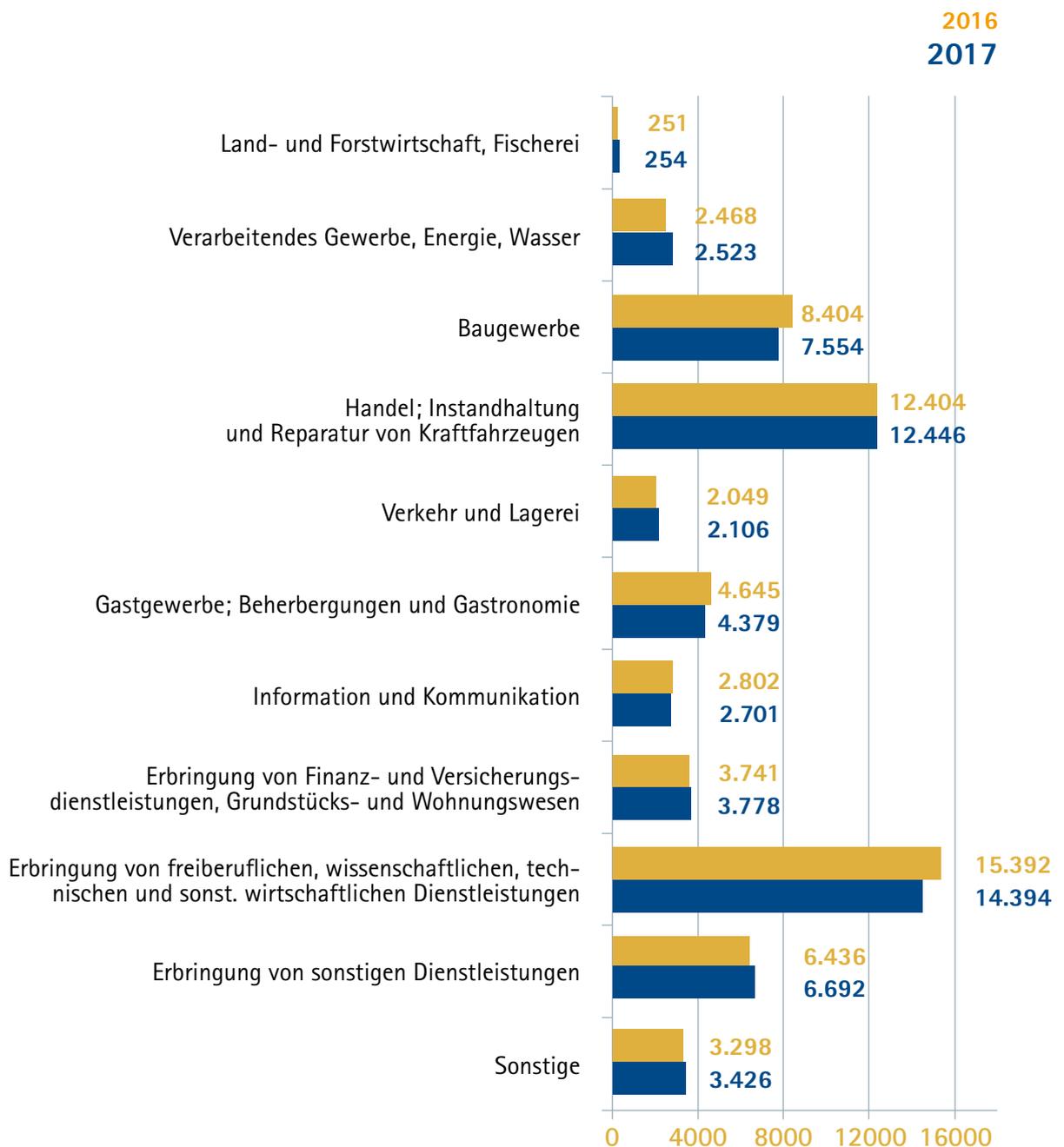


Abbildung 7: Gewerbeanmeldungen nach Wirtschaftszweigen, Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Gewerbeanzeigen in Hessen im Jahr 2017

Wirtschaftszweige HWK-Unternehmen

Bei den Handwerken mit Meisterpflicht (Anlage A) sind die Friseure (Persönliche Dienstleistungen) die am stärksten vertretene Gruppe unter den Gründern, gefolgt von den Maurern und Betonbauern (Bauhauptgewerbe) sowie den Kraftfahrzeugtechnikern (Kraftfahrzeuggewerbe). Gebäudereiniger (Handwerke für den gewerblichen Bereich) werden bei den zulassungsfreien Handwerken (Anlage B1) am häufigsten für eine Gründung gewählt. Fliesen-, Platten- und Mosaikleger sowie Raumausstatter (Ausbaugewerbe) folgen auf den weiteren Plätzen. Die häufigsten Gründungen bei den Handwerksähnlichen Berufen (Anlage B2) umfassen die Kosmetiker (Persönliche Dienstleistungen), den Einbau von genormten Baufertigteilen sowie die Kabelverleger im Hochbau (Ausbaugewerbe) (vgl. Abb. 8).

Gewerbeanmeldungen nach Handwerksgruppe (Anlage A, B1 und B2)

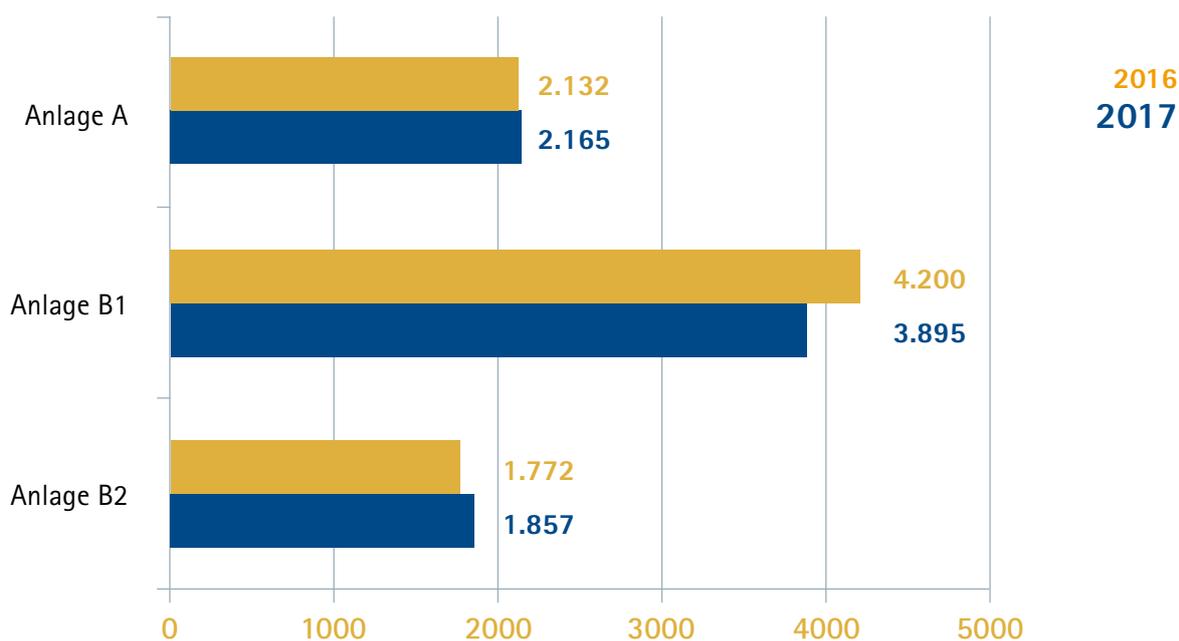


Abbildung 8: Gewerbeanmeldungen nach Handwerksgruppen (Anlage A, B1 und B2),
Quelle: Betriebsstatistik Handwerk Anlage A, B1 und B2, Stand der Handwerksrollen 2017

Gewerbebeanmeldungen nach Handwerksgruppen

Gewerbebeanmeldungen nach Handwerksgruppen

2016
2017

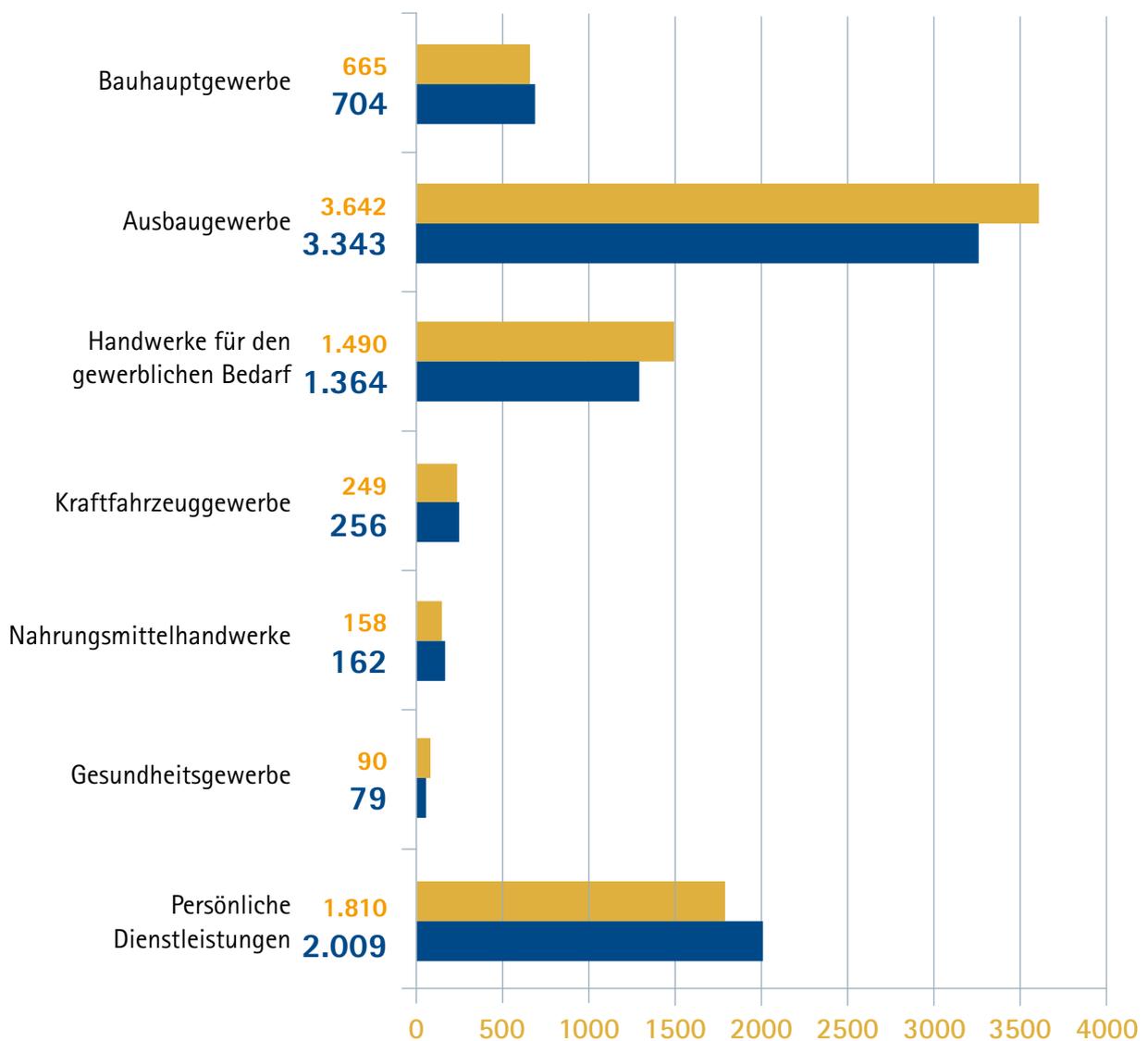


Abbildung 9: Gewerbebeanmeldungen nach Handwerksgruppen,
Quelle: Betriebsstatistik Handwerk Anlage A, B1 und B2, Stand der Handwerksrollen 2017

HWK FRANKFURT RHEIN-MAIN | Sartorius Metalltechnik:

Gründung durch Übernahme – Vorteile optimal genutzt

Die Sartorius Metalltechnik GmbH genießt im regionalen Markt einen ausgezeichneten Ruf und einen hohen Bekanntheitsgrad als vertrauenswürdigen Unternehmen und guter Arbeitgeber mit langer Tradition. Das Unternehmen ist spezialisiert auf die Fertigung und Montage von Fenstern, Türen und Fassaden aus Glas und Aluminium. Dieser solide Grundstock hat Torsten Mayer und seine Ehefrau, Malgorzata Matuska-Mayer, Mitte 2017 davon überzeugt, mit der Übernahme der Sartorius Metalltechnik GmbH den richtigen Schritt in die Selbständigkeit zu tun. Unterstützt und begleitet wurden sie dabei von der Wirtschaftsförderung Bergstraße, der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main sowie der Sparkasse Bensheim.

Torsten Mayer steht seit Januar 2018 als geschäftsführender Gesellschafter an der Spitze der Sartorius Metalltechnik GmbH. Für ihn stand von Beginn an fest, die ausgesprochenen Stärken der Firma Sartorius zu pflegen und das Unternehmen mit der Einführung digitaler Geschäftsprozesse, der Optimierung der Produktionsabläufe sowie einer Neuausrichtung der Vertriebs- und Marketingstrategie in eine wettbewerbsfähige Zukunft zu führen.

Seit Februar 2018 ist die Homepage mit der neugestalteten Wort- und Bildmarke online. Die Sartorius Metalltechnik GmbH steht bereit, die „Träume in Glas & Aluminium“ der Kunden zu verwirklichen. Seit März 2018 sorgt ein Bearbeitungszentrum für die noch bessere und schnellere Umsetzung der Kundenwünsche. Der neue Showroom wird in Zukunft die Produktpalette der Firma Sartorius optimal zur Geltung bringen. Um die administrativen Abläufe zu optimieren, wird in die Ausweitung des ERP Systems investiert und in die dafür benötigten Mitarbeiterschulungen.

Torsten Mayers Konzept, das Traditionsunternehmen zukunftsfähig zu machen, beinhaltet auch den Umweltschutz und den sorgsam Umgang mit endlichen Ressourcen. Der komplette Bedarf an elektrischer Energie wird durch Ökostrom gedeckt und der Fuhrpark der Firma Sartorius sukzessive auf Elektroantrieb umgestellt.

Team Sartorius Metalltechnik GmbH

www.sartorius-metalltechnik.de
Foto: Sartorius Metalltechnik GmbH



Rechtsformen

Im Vergleich zum Vorjahr gibt es nur marginale Verschiebungen. Als günstigste, einfachste und mit den geringsten Formalien belastete Rechtsform steht die Gründung eines Einzelunternehmens mit 77,4 Prozent aller Anmeldungen ganz oben auf der Beliebtheitskala. Machen sich zwei oder mehr Gründer selbstständig, wählen sie mehrheitlich die GbR (Gesellschaft des bürgerlichen Rechts). Im Jahr 2017 haben 4,2 Prozent der Jungunternehmer diese Rechtsform gewählt. Weitere Personengesellschaften wie die OHG oder KG spielen für Gründer nur eine marginale Rolle.

Entscheiden sich Gründer für eine Kapitalgesellschaft als Rechtsform, fällt die Wahl in den meisten Fällen auf die GmbH. Wer eine GmbH gründet, sucht gezielt einen Weg aus der persönlichen Haftung. Dafür ist der formale Aufwand ungleich höher, womit auch die ebenfalls höheren Kosten für administrative Pflichten in Kauf genommen werden müssen. 12,4 Prozent der Anmeldungen im Jahr 2017 entfallen auf die GmbH. 2,2 Prozent der Unternehmensgründungen erfolgen als Unternehmersgesellschaft (UG haftungsbeschränkt). Sie bietet eine Risikobeschränkung auf das Gesellschaftsvermögen mit einer Startkapitaleinlage von nur einem Euro (vgl. Abb. 10).

Gewerbeanmeldungen 2017 nach Rechtsform

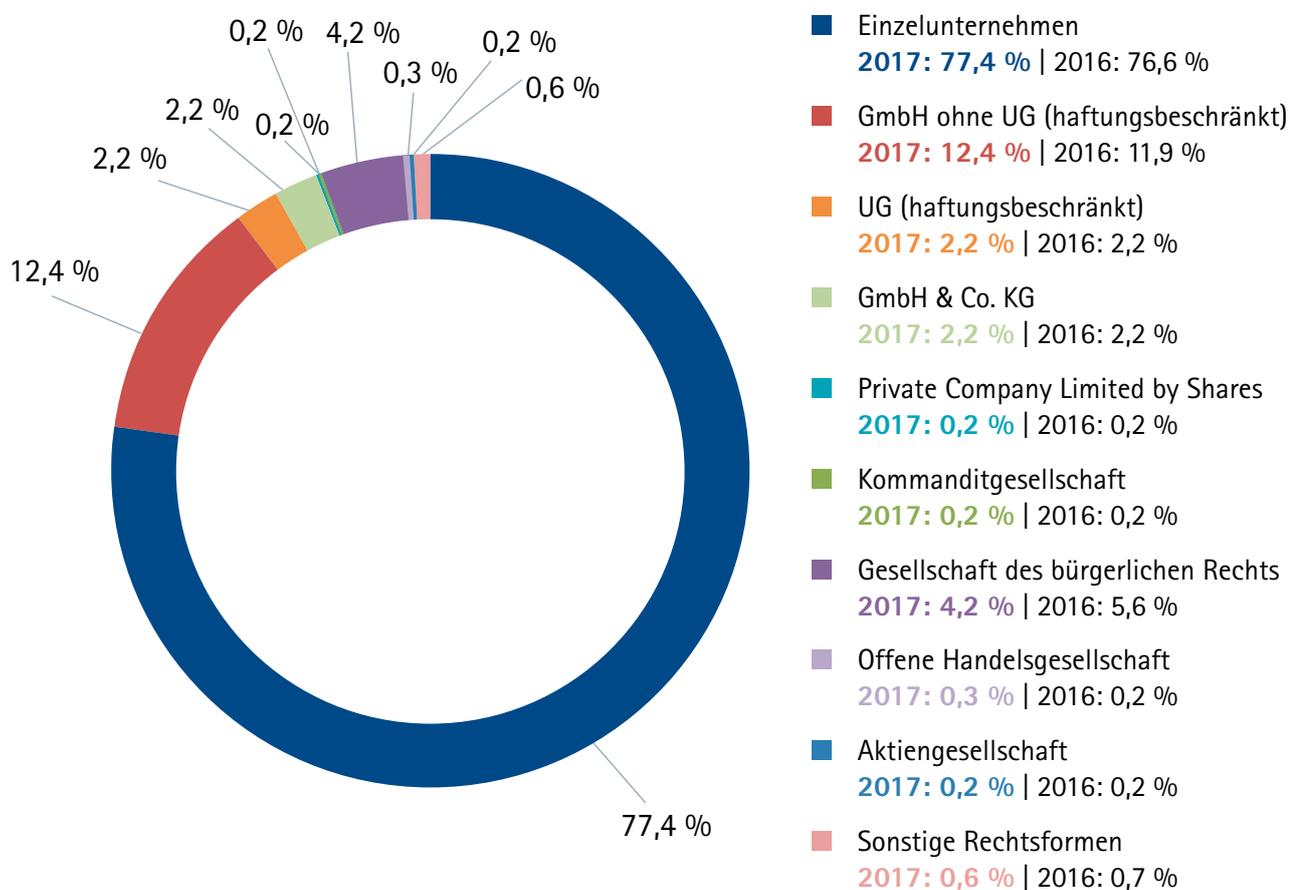


Abbildung 10: Gewerbeanmeldungen 2017 nach Rechtsform, Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Gewerbeanzeigen in Hessen im Jahr 2017

Gewerbeanmeldungen nach Staatsangehörigkeit

Der Ausländeranteil unter den Gründern von Einzelunternehmen in Hessen ist im Vergleich zum Vorjahr nahezu gleich geblieben. Er liegt im Jahr 2017 bei 33,2 Prozent (2016: 33,1 Prozent) und damit weiterhin bemerkenswert über dem landesweiten Ausländeranteil in der hessischen Bevölkerung von etwa 15,4 Prozent (Stand: Juni 2017). Die hohen Quoten sind ein Indiz dafür, dass in anderen Kulturkreisen eine größere Offenheit für die unternehmerische Selbstständigkeit, eine größere Experimentierfreude und ein anderer Umgang mit dem Thema „Scheitern“ existiert als bei Deutschen. Selbst gut laufende Geschäftsbetriebe werden z. T. nach einigen Jahren verkauft, um etwas Neues zu wagen.

Unter der Gesamtzahl der von ausländischen Personen gegründeten Einzelunternehmen haben mit Abstand die meisten Gründer die polnische Staatsangehörigkeit (3.765). Ihnen folgen Staatsbürger Rumäniens (2.146), der Türkei (2.072) und Bulgariens (1.067).

Neugründungen von Einzelunternehmen nach ausländischer Staatsangehörigkeit

Einzelunternehmen
Ausl. Gründer: **15.498**
(Gesamtzahl: 46.655)

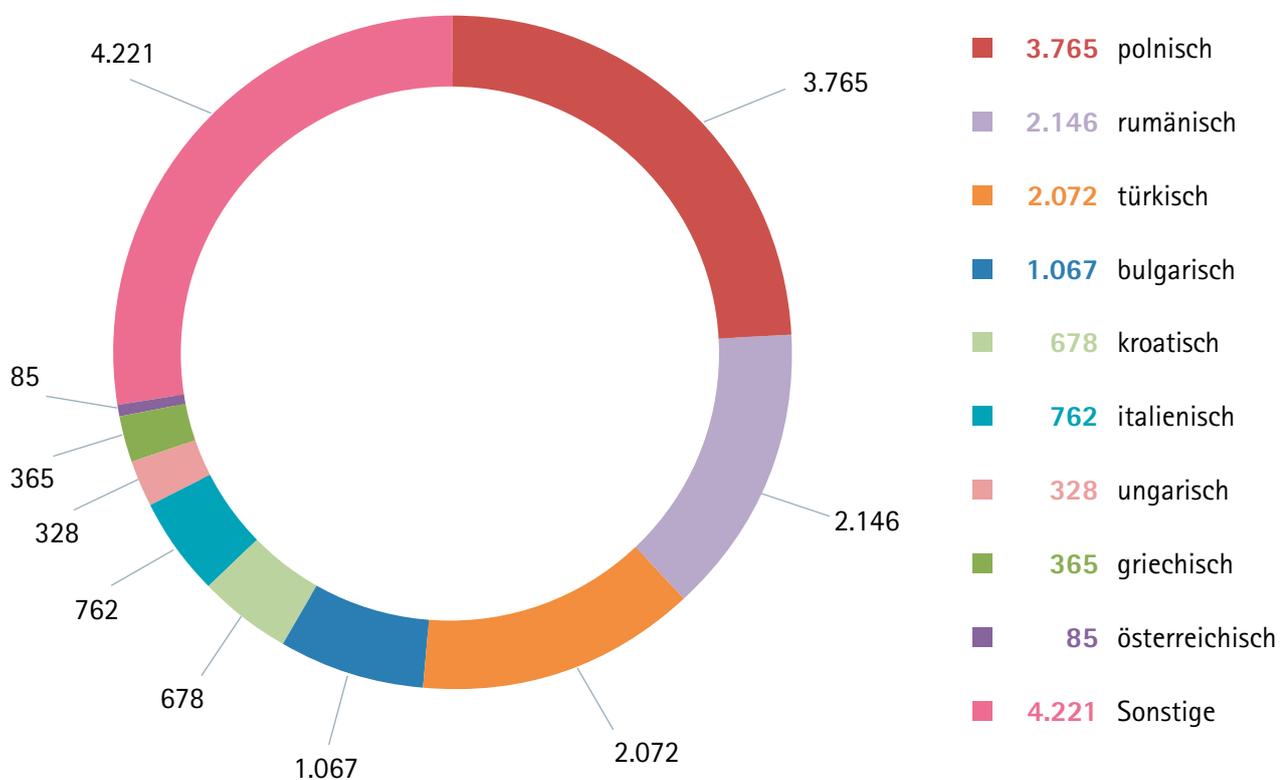


Abbildung 11: Gewerbeanmeldungen 2017 nach ausländischer Staatsangehörigkeit, Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Gewerbeanzeigen in Hessen im Jahr 2017

Gewerbeanmeldungen von Einzelunternehmen nach Geschlecht

36 Prozent aller Einzelunternehmen wurden 2017 von Frauen gegründet. Damit liegt die Gründerinnenquote in Hessen über dem Bundesdurchschnitt von 35 Prozent (vgl. Abb. 12).

Gewerbeanmeldungen von Einzelunternehmen nach Geschlecht in Hessen

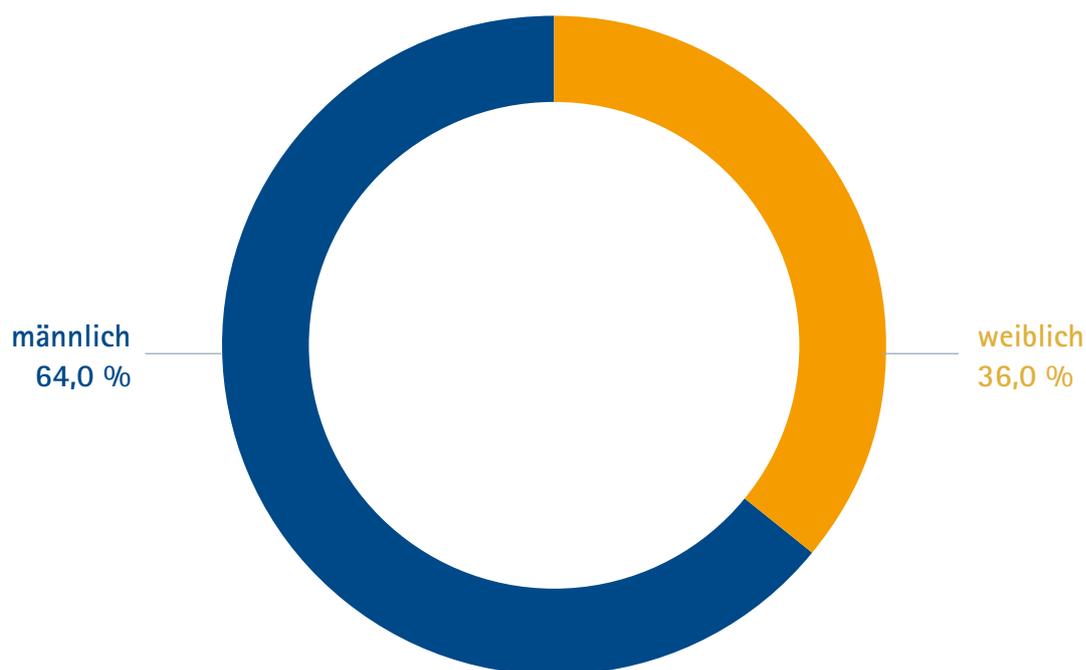


Abbildung 12: Gewerbeanmeldungen 2017 nach Geschlecht, Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Gewerbeanzeigen in Hessen im Jahr 2017

IHK GIESSEN-FRIEDBERG | Oberhessen Industries:

Individuelle Metallerzeugnisse aus einer Hand

„Seit ich denken kann, habe ich den Traum von meiner Selbstständigkeit im Kopf“, das sind die ersten Worte von Christian Briegel, einem der Gründer von Oberhessen Industries. Nachdem er 2015 seine Ausbildung zum Maschinenbautechniker erfolgreich absolvierte, stand für ihn eines fest, der nächste Schritt wird der in die Selbstständigkeit sein. Zunächst gründete er 2016 das Einzelunternehmen „Stahl- und Maschinenbau Briegel“, welches sich primär mit Schlosserarbeiten befasste. Während eines Projekts, bei welchem es um die individuelle Errichtung eines Foodtrucks ging, arbeitet Christian Briegel mit dem Freund und Elektrotechnikmeister Nils Gärtner Hand in Hand. Um für die Industrie attraktiver werden zu können, schloss sich Christian Briegel mit Nils Gärtner zusammen. Dieser Zusammenschluss sorgte letztendlich auch für die Namensgebung „Oberhessen Industries“.

Das neu gedachte Konzept sollte auch den hohen Ansprüchen der Industrie gerecht werden und traditionelles Handwerk mit den Standards der Industrie vereinen. Die Idee war, sowohl Privatpersonen als auch Unternehmen mit dem innovativen und modernen Konzept anzusprechen. Durch das Vereinen von Maschinenbau und Elektrotechnik ist ein breiter Angebotsrahmen ebenso wie eine ressourcenschonende Umsetzung möglich. Der Plan der beiden Jungunternehmer ging auf und neben der privaten Kunden folgten zahlreiche Anfragen von Unternehmern und der Industrie.

Durch die IHK wurde dem Jungunternehmen 2018 ein Stand auf der „Chance 2018“ vermittelt, einer Bildungs-, Job- und Gründermesse. Ziel war es, junge Menschen anzusprechen, welche sich für einen Ausbildungsplatz in dem jungen Unternehmen interessieren. Denn zukünftiges Ziel von „Oberhessen Industries“ ist es, auch Ausbildungsplätze zu schaffen.

Heute blickt Oberhessen Industries auf einen breit gefächerten Kundenstamm zurück. Die Ergebnisse der Arbeiten des Unternehmens zeichnen sich durch gute Qualität und die Berücksichtigung der Kundenwünsche aus.

Christian Briegel
Nils Gärtner

www.oberhessen-industries.de

Foto: Oberhessen Industries



Leistungen der Industrie- und Handelskammern Hessen

Die Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern unterstützen und beraten Existenzgründer bei ihrem Vorhaben und geben gegenüber fördernden Institutionen Stellungnahmen zur wirtschaftlichen Tragfähigkeit des Vorhabens oder des Unternehmens ab (vgl. Abb. 13 und Abb. 14).

Leistungen der hessischen IHKs

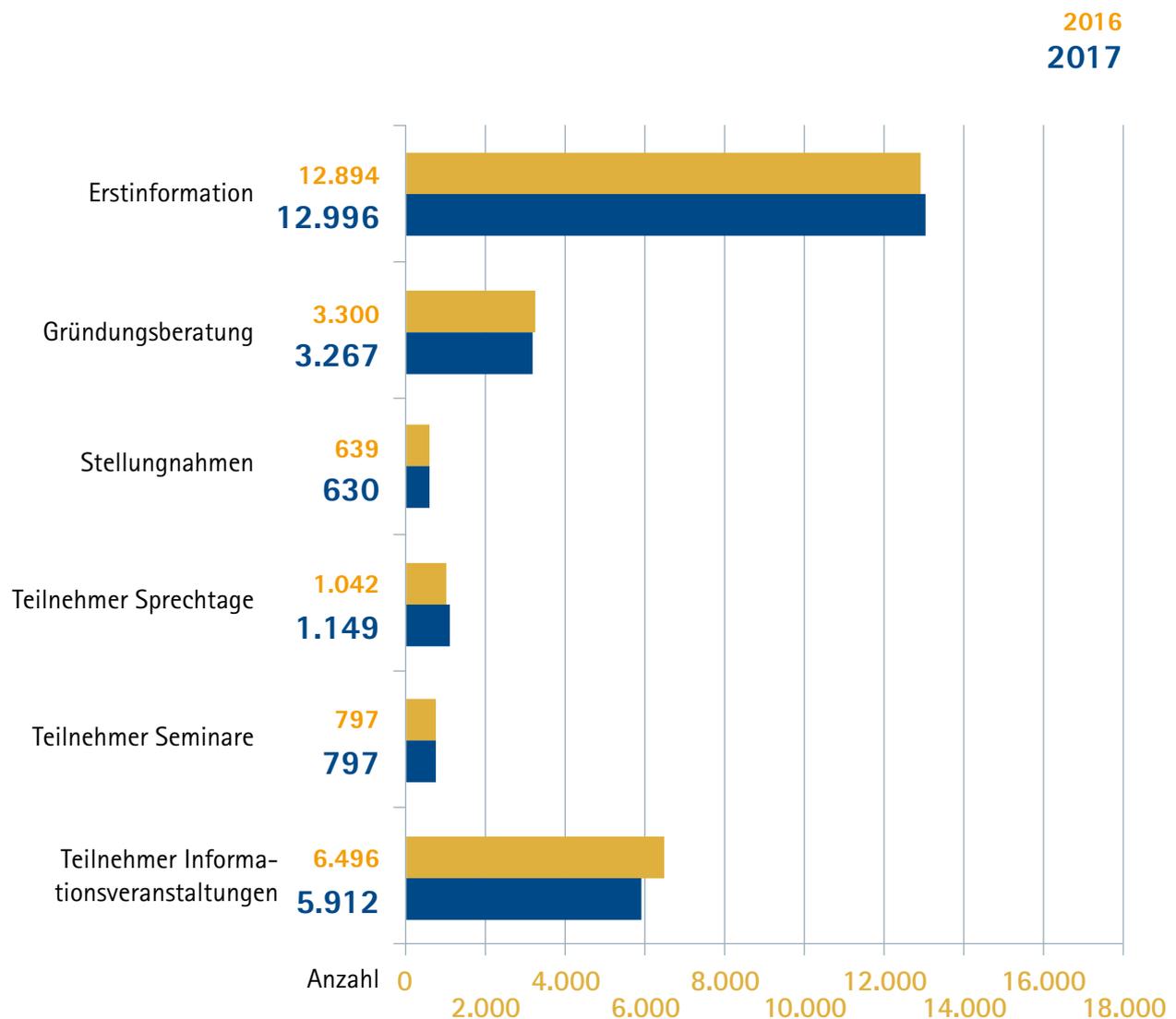


Abbildung 13: Leistungen der hessischen IHKs, Quelle: DIHK, eigene Erhebungen

IHK HANAU | Visonex GmbH:

Unsere Kunden positiv überraschen

Eine eigene Firma, eigenverantwortliches Arbeiten und mit hervorragenden Produkten/ Dienstleistungen die Kunden immer wieder positiv überraschen – diese Grundideen haben Bastian Kömmerling und Udo Raith zusammengeführt und die Visonex GmbH gründen lassen.

Wir bieten zwei Produkte/Dienstleistungen an: Zum einen PathoFlex, ein Laborinformations- und Steuerungssystem für Pathologien, zum anderen ein Verschlüsselungssystem, welches durch mehrere Kryptographie-Verschlüsselungen zu den sichersten Daten-Übertragungssystemen weltweit zählt.

Durch die konsequente Ausrichtung unseres Unternehmens auf den Kunden, die ausgeprägte Serviceorientierung, transparente Preismodelle sowie ein Produkt, welches permanent in Zusammenarbeit mit den Zielkunden, den Pathologen, auf deren Bedürfnisse hin weiterentwickelt wird, kann sich Visonex langsam in dem sehr hart umkämpften Marktumfeld etablieren. Erste Kundenreferenzen und Empfehlungen belegen dies: „In meiner täglichen Praxisorganisation lege ich großen Wert auf effiziente, schnelle und sichere Prozesse. PathoFlex läuft sehr stabil und ermöglicht einen reibungslosen digitalen Workflow“ (Dr. med. Knöb, Pathologie Bad Kreuznach)

Unser zweites Produkt, die verschlüsselte Datenübertragung, ermöglicht es, sensible Daten ohne Angst und ohne großen Aufwand mit ausgewählten Partnern austauschen zu können. Dabei ist es gleichgültig, von welchem Ort, zu welcher Zeit bzw. in welcher Menge Daten übermittelt werden sollen. Aktuell werden hierzu weitere Nutzergruppen identifiziert, um diesen eine Möglichkeit an die Hand zu geben, dass vertrauenswürdige Dokumente, die heute per Mail versendet werden, wieder die Vertraulichkeit erhalten, die sie benötigen, um dem geforderten Datenschutz gerecht zu werden und Sicherheit vor Hackerangriffen zu haben – getreu dem Motto „Unsere Kunden immer wieder positiv überraschen“.

Durch Unterstützungen seitens des RKW, der IHK sowie der Bürgschaftsbank Hessen ist das erste kritische Jahr gemeistert worden und konnten die Weichen auf weitere Expansion gestellt werden, sowohl was die Finanzierung betrifft als auch die eigene Weiterentwicklung zum Unternehmer.

Bastian Kömmerling
Udo Raith

www.visonex.de
Foto: Visonex GmbH



Leistungen der Handwerkskammern in Hessen

Leistungen der hessischen HWKs

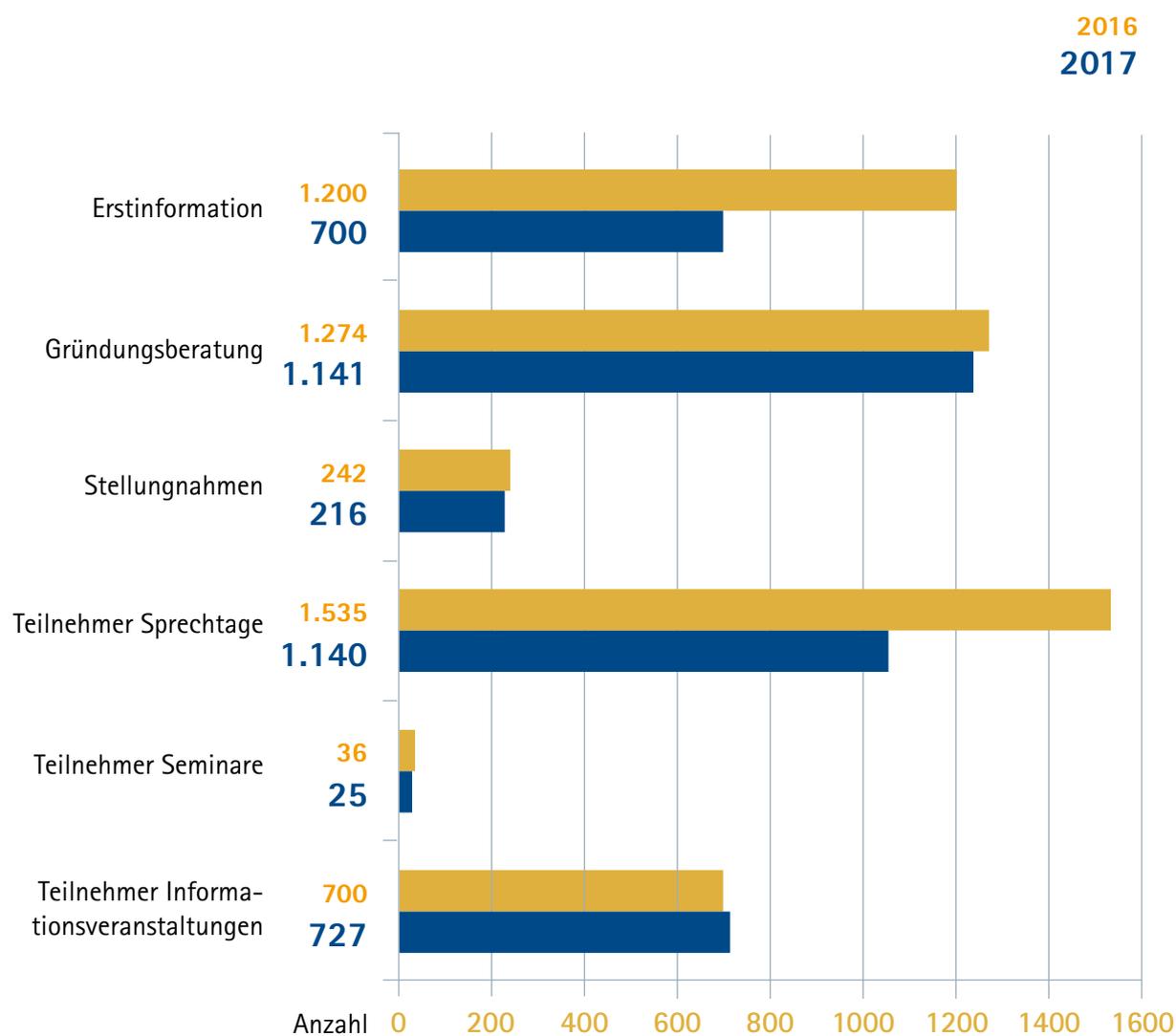


Abbildung 14: Leistungen der hessischen HWKs, Quelle: Hessische Handwerkskammern, eigene Erhebungen

Einstiegsinformation und Gründungsberatung

Die allgemeine und persönliche Beratung von Gründern erfolgt in den StarterCentern der hessischen Kammern. Neben Veranstaltungen, Seminaren und Sprechtagen umfasst das Angebot kurze Einstiegsgespräche sowie ausführlichere Gründungsberatungen.

In Einstiegsgesprächen vermitteln IHK- und HWK-Experten grundlegende Kenntnisse zur Selbstständigkeit. Online-Plattformen und Broschüren bieten ergänzend einen zeitgemäßen und direkten Zugang zu allen Basisinformationen. 12.996 Personen informierten sich 2017 vor ihrer Gründung bei einer hessischen IHK. Bei den HWKs nahmen 700 Personen eine Erstberatung in Anspruch (vgl. Abb. 13 und Abb. 14). Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der Erstberatungen bei den IHKs geringfügig gestiegen und bei den HWKs zurückgegangen.

In der vertiefenden Gründungsberatung erörtern Existenzgründer ihr Geschäftskonzept und klären spezifische Fragen. Die Zahlen haben bei den hessischen IHKs im Vergleich zum Vorjahr abgenommen. Es wurden 3.267 Beratungsgespräche geführt (2016: 3.300). Die HWKs können eine ähnliche Entwicklung verzeichnen. In 2017 wurden 1.141 ausführliche Beratungsgespräche geführt (2016: 1.274).

Unterstützt wird die Beratung der IHKs durch die Gründungswerkstatt, einem Online-Tool, mit dessen Hilfe Gründer ihr Geschäftskonzept strukturiert erstellen und je nach Fortschritt speichern können. Das System beinhaltet außerdem einen ausführlichen e-learning-Gründerkurs und gewährt den direkten Kontakt zu einem IHK-Coach, mit dem Fragen rund um die Ausarbeitung des Konzeptes geklärt werden können.

Etwa 15,8 Prozent der Teilnehmer einer Gründungsberatung gründeten 2017 aus der Arbeitslosigkeit. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Die IHKs und HWKs bieten seit Jahren, unabhängig von den aufgrund der Haushaltslage wechselhaften Angeboten der Arbeitsagenturen, zuverlässig und konstant Hilfe für diese Gruppe der Gründer an.

Der Anteil der beratenen Gründer, die ein Unternehmen übernehmen wollen, liegt bei ca. 11,5 Prozent. Zugleich wird es schwieriger, geeignete Gründer zu finden, die fachlich und persönlich kompetent und mit dem notwendigen Eigenkapital ausgestattet sind. Diese Situation wird sich voraussichtlich aufgrund des demografischen Wandels weiter zuspitzen. Ein Ziel der Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern in Hessen ist es daher, dem Beratungsfeld „Nachfolge“ mehr Aufmerksamkeit zu widmen. Auch die Politik ist gefordert, mit geeigneten Maßnahmen dieses Ziel zu unterstützen.

Fachliche Stellungnahmen

Stellungnahmen werden für Förderanträge benötigt, um beispielsweise den Gründungszuschuss der Agentur für Arbeit für einen Start aus der Arbeitslosigkeit oder eine Ausfallbürgschaft der Bürgschaftsbank Hessen GmbH erhalten zu können. In 620 Fällen bewerteten die hessischen IHKs Gründungsvorhaben gegenüber öffentlichen Fördermittelgebern – ein Rückgang von absolut 15 Bewertungen gegenüber 2016. Auch bei den Handwerkskammern fragten nur noch 216 Gründer (2016: 242) nach einer Einschätzung des Vorhabens (vgl. Abb. 15 und Abb. 16).

61 Prozent aller Stellungnahmen für Gründer und immer noch häufigster Grund für eine Einschätzung durch die IHK war ein Antrag auf Gründungszuschuss der Arbeitsagentur (HWK: 49 Prozent). Um die Mittel erhalten zu können, müssen Gründer ihrer zuständigen Agentur für Arbeit einen von einer fachkundigen Stelle – IHK und HWK – auf Tragfähigkeit überprüften Businessplan vorweisen.

In 378 Fällen beurteilten die hessischen Industrie- und Handelskammern 2017 ein Geschäftskonzept für den Gründungszuschuss, damit ist die Zahl im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken (2016: 390). Die positive Lage auf dem Arbeitsmarkt mit guten Beschäftigungschancen lässt weiterhin die Motivation, ein Unternehmen zu gründen, sinken.

Die Stellungnahmen für das Einstiegsgeld sowie zum ERP-Kapital für Gründung sind bei den IHKs im Vergleich zum Jahr 2016 nahezu gleich geblieben. Bei Bürgschaftsbankanträgen ist ein leichter Rückgang zu verzeichnen, während die Zahl der Beurteilungen zu Anträgen bei der Landesförderbank/MBG gestiegen ist.

Bei den HWKs ergibt sich bei der quantitativen Verteilung ein ähnliches Bild. Auch hier ist der Gründungszuschuss am stärksten vertreten. Verglichen mit den Werten aus dem Vorjahr ging die absolute Zahl von 135 auf 106 in 2017 zurück.

Deutlich gestiegen sind bei den HWKs dagegen die Stellungnahmen für die Landesförderbank/MBG und gegenüber der KfW im Rahmen des Förderproduktes „ERP-Kapital für Gründung“. Bewertungen für die Bürgschaftsbank hingegen haben sich ebenso verringert wie die Beurteilung von Geschäftsvorhaben im Rahmen des Einstiegsgeldes.

Die IHKs und HWKs sind auch Kooperationspartner der Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen für das Programm „Mikrodarlehen Hessen“. Die Kammern nehmen die Anträge entgegen und beeinflussen die Entscheidung über die Kreditgewährung durch ihre Stellungnahme wesentlich. Im Jahr 2017 haben die Kammern in 101 Fällen ihre Einschätzung abgegeben.

IHK FRANKFURT AM MAIN | COBI.bike GmbH:

Verbinde dein Bike mit der digitalen Welt

Wie kommt das Smart Phone aufs Fahrrad? Mit der Entwicklung des Frankfurter Fahrrad-Enthusiasten und Mehrfachgründers Andreas Gahlert und seinem Team! Das international ausgezeichnete, smarte Bike-System COBI.bike steht für Connected Biking und verbindet das Smartphone, Apps und Sensoren mit dem Fahrrad oder dem eBike. Die COBI.bike GmbH wurde von Andreas Gahlert zusammen mit Carsten Lindstedt, Heiko Schweickhardt und Tom Acland 2014 in Frankfurt gegründet und hat zur Zeit 35 Mitarbeiter. Das hochqualifizierte Gründerteam entwickelte in wenigen Jahren ein technisch ausgereiftes System aus Hard- und Software wie man es sonst nur von Connected Cars kennt für den rauen Einsatz auf dem Fahrrad.

Im ersten Büro-Werkstatt-Labor, wo der Geist der High Tech Gründung greifbar war, ließ sich das Team 2014 von IHK Hessen innovativ zu Fördermöglichkeiten für Start ups beraten. COBI.bike schaffte den Durchbruch im Dezember 2014 dann aber über die Crowdfunding-Plattform Kickstarter. Dort war COBI.bike nicht nur eins der erfolgreichsten Projekte aus Deutschland, sondern auch die zweiterfolgreichste Kampagne aus dem Bereich Fahrradtechnik aller Zeiten. Über die Kickstarter-Kampagne kamen rund 400 000 Euro von 1870 Unterstützern weltweit zusammen – mehr als 4mal soviel wie geplant. Damit war nicht nur die Nullserie finanziert, sondern der Marktcheck erfolgreich absolviert.

Dieser Erfolg löste eine Lawine aus: Cobi erhielt 400 Anfragen aus der Industrie und pro Tag 200 Kundenanfragen. Das lockte weitere Investoren an. Im März 2016 kamen vier Millionen Euro von Venture-Capital-Gesellschaften dazu. COBI.bike zeigt eindrucksvoll, wie eine aufwändige technologische Entwicklung mit den verschiedenen Kanälen von Eigenkapital über Crowdfunding bis zum Beteiligungskapital finanziert werden kann. Die Markteinführung des ersten Produktes in Europa und den USA erfolgte im 3. Quartal 2016.

Der sogenannte exit, also der Verkauf der Anteile an einen großen Interessenten ist im November 2017 erfolgt: COBI.bike wurde von der Robert-Bosch GmbH übernommen, bleibt aber zunächst rechtlich eigenständig in Frankfurt bestehen.

Andreas Gahlert

www.cobi.bike.de

Foto: Tomy Badurina



Stellungnahmen der hessischen IHKs

2016
2017

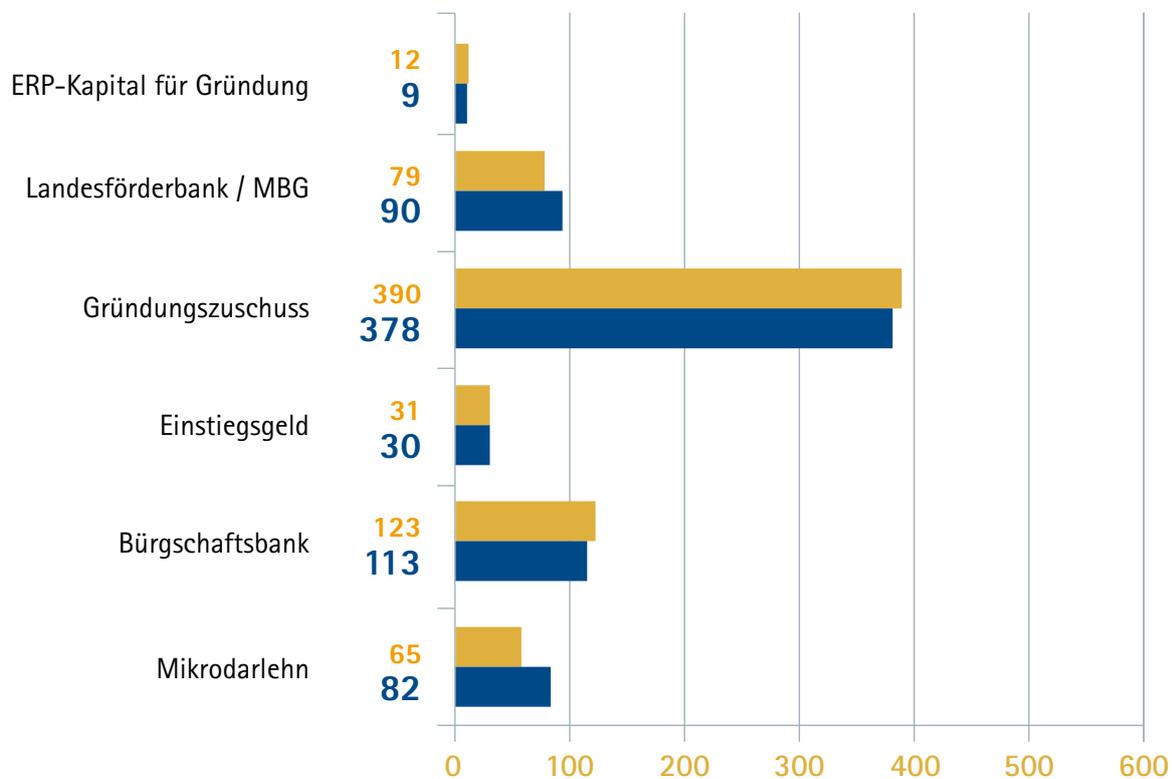


Abbildung 15: Stellungnahmen der hessischen IHKs, Quelle: DIHK, eigene Erhebungen

Stellungnahmen der hessischen HWKs

2016
2017

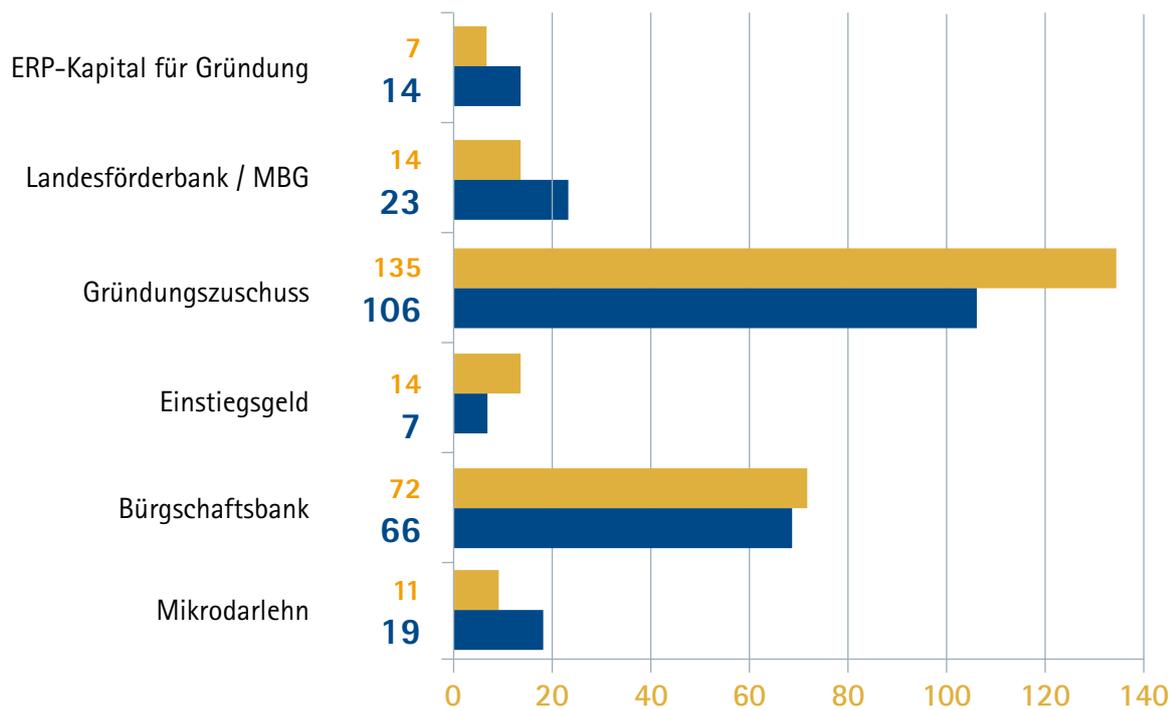


Abbildung 16: Stellungnahmen der hessischen HWKs, Quelle: Hessische Handwerkskammern, eigene Erhebungen

IHK DARMSTADT RHEIN MAIN NECKAR | MockUp Studio UG: Eine App zum Aufmöbeln

Was wäre, wenn das mühsame Ausmessen von Räumen und Möbelstücken ein Ende hätte? Wenn man auf der Suche nach der richtigen Kommode nicht mehr zahllose Prospekte durchblättern oder Möbelhäuser durchstreifen müsste? Wenn eine App in Sekundenschnelle brauchbare Vorschläge aufs Handy sendet?

Monica Riad arbeitet daran, dass dieser Traum wahr wird. Die 29-Jährige hat eine App entwickelt, die als digitaler Inneneinrichter fungiert. „MockUpStudio ist eine Softwarelösung zur Raumplanung und -gestaltung, die auf mobilen Endgeräten wie Smartphones oder Tablets funktioniert“, erklärt die Berechnungsingenieurin. Mit „MockUpStudio“ lassen sich künftig Räume ganz leicht aufmöbeln – im wahrsten Sinne des Wortes. Der Nutzer muss mit dem Gerät lediglich den Raum fotografieren. Die App analysiert daraufhin sowohl die Abmessungen des Raums als auch die Maße, Oberflächen und Farben der vorhandenen Möbelstücke. Aus einer großen Datenbank werden dazu passende Möbelstücke ausgewählt und etwa auf dem Smartphone angezeigt. Ein Filter sorgt dabei für möglichst relevante Vorschläge. „Die Suche lässt sich durch Merkmale wie Farbe, Budget oder Stil eingrenzen.“

Unterstützung erfuhr Monica Riad von der IHK Darmstadt Rhein Main Neckar. „Die Mitarbeiter aus dem Geschäftsbereich Existenzgründung und Unternehmensförderung haben mich beraten und mir unter anderem bei der Erstellung eines Businessplans geholfen.“ Inzwischen hat sie ihre Idee auf mehreren Messen präsentiert. „Viele Einrichtungshäuser haben Interesse an einer Kooperation bekundet.“ Darunter sind auch Größen wie die schwedische Möbelhaus-Kette IKEA.

Die Hauptfunktionen der App laufen schon, an Design und Nutzerfreundlichkeit arbeitet Monica Riad noch. „MockUpStudio soll schließlich Spaß machen und leicht bedienbar sein.“ Die App soll dem Nutzer zudem ermöglichen, das gewünschte Möbelstück direkt in einem Online-Shop zu kaufen. Eine erste Version soll schon Mitte dieses Jahres in den App-Stores verfügbar sein.

Monica Riad

www.mock-up-studio.com
Foto: FOTOSTUDIO HIRCH



Sprechtag, Seminare und Infoveranstaltungen

Mit Partnern wie der KfW-Bank, dem RKW, den Landesförderbanken oder anderen Akteuren (z. B. Steuerberatern) bieten die hessischen Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern kostenlose Sprechtag an. Gründer und Unternehmer können sich dabei unverbindlich und kostenfrei individuell beraten lassen. 2017 nutzten 1.149 Personen an insgesamt 301 Sprechtagen dieses Angebot bei der IHK. Damit ist sowohl die Anzahl der Teilnehmer an Sprechtagen (2016: 1.042) als auch die Zahl der durchgeführten Sprechtag (2016: 287) mit externen Experten bei den IHKs im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

Im Jahr 2017 nahmen 1.140 Personen an Gründersprechtagen der Handwerkskammern teil. Im Vergleich zum Vorjahr ist hier ein Rückgang zu verzeichnen (2016: 1.535). Ebenso ist die Zahl der durchgeführten Sprechtag von 636 im Vorjahr auf 459 in 2017 gesunken.

Zusätzlich führten die hessischen Industrie- und Handelskammern im vergangenen Jahr 120 ein- und mehrtägige Seminare (2016: 95) sowie 151 Infoveranstaltungen (2016: 167) zu verschiedenen Aspekten der Gründung und Unternehmensführung durch. An den Infoveranstaltungen haben insgesamt 5.912 Personen (2016: 6.496 Personen) teilgenommen.

Die Handwerkskammern organisierten 3 Seminare mit 25 Teilnehmern im Jahr 2017 (2016: 4 Seminare, 36 Teilnehmer). Darüber hinaus wurden 18 Infoveranstaltungen mit insgesamt 727 Teilnehmern (2016: 40 Infoveranstaltungen, 700 Teilnehmer) durchgeführt (vgl. Abb. 17 und Abb. 18).

IHK KASSEL-MARBURG | Gabelstapler Gratzer:

Durch Unternehmensnachfolge erfolgreich selbstständig sein

Mit seinem Unternehmen will Björn Henk hoch hinaus: Zum 1. Januar hat der 31-Jährige die Gabelstapler Gratzer GmbH mit Sitz in Kassel-Bettenhausen erworben. Die 1985 von Werner Gratzer gegründete Firma konzentriert sich auf den An- und Verkauf, die Vermietung sowie den Service rund um Gabelstapler. „Gabelstapler können deutlich mehr als nur Paletten heben – mit Anbaugeräten sind sie vielseitig einsetzbar“, schwärmt der Geschäftsführer – schon ganz in seinem Element.

Ein „Feuer“ habe Vorbesitzer Werner Gratzer im vergangenen Sommer in dem gelernten Speditionskaufmann entfacht. Am Rande eines Geschäftsbesuchs erzählte Gratzer von seinem Unternehmen, für das er aus Altersgründen einen Nachfolger suchte. „Der Gedanke, mich und meine Ideen in einer eigenen Firma zu verwirklichen, schlummerte in mir seit Jahren“, so Henk. Während der Ausbildung, seinem VWA-Studium zum Betriebswirt und seiner beruflichen Karriere vom Disponenten im Außendienst bis hin zum Niederlassungsleiter in verschiedenen Unternehmen, habe er bereits wertvolle Erfahrungen sammeln können. Diese hätten ihm auch bei der Firmenübernahme geholfen. „Ich habe mit der Bank sowie dem Steuerberater des Unternehmens gesprochen und mir zum Beispiel die Bilanzen intensiv angeschaut. Ich wusste also, dass es sich um eine solide Firma handelt.“

Zudem suchte Henk Unterstützung bei der IHK Kassel-Marburg, die ihm unter anderem beim Erstellen des Businessplans wichtige Tipps gegeben hat. „Die Übernahme verlief komplett reibungslos – auch, weil mir keine Steine in den Weg gelegt wurden. Dafür danke ich vor allem Werner Gratzer“, freut sich Henk.

Erste Erfolge zeichnen sich bereits ab: „Ich habe inzwischen bereits zwei Mitarbeiter einstellen können. Ich gehe jedoch weiterhin Schritt für Schritt vor – mir ist ein vernünftiges, organisches Wachstum wichtig“, betont Henk.

GRÜNDERPROFIL

Björn Henk

www.gabelstapler-gratzer.de

Foto: Sarah Rogge-Richter



Seminare, Sprechtag und Infoveranstaltungen der hessischen IHKs

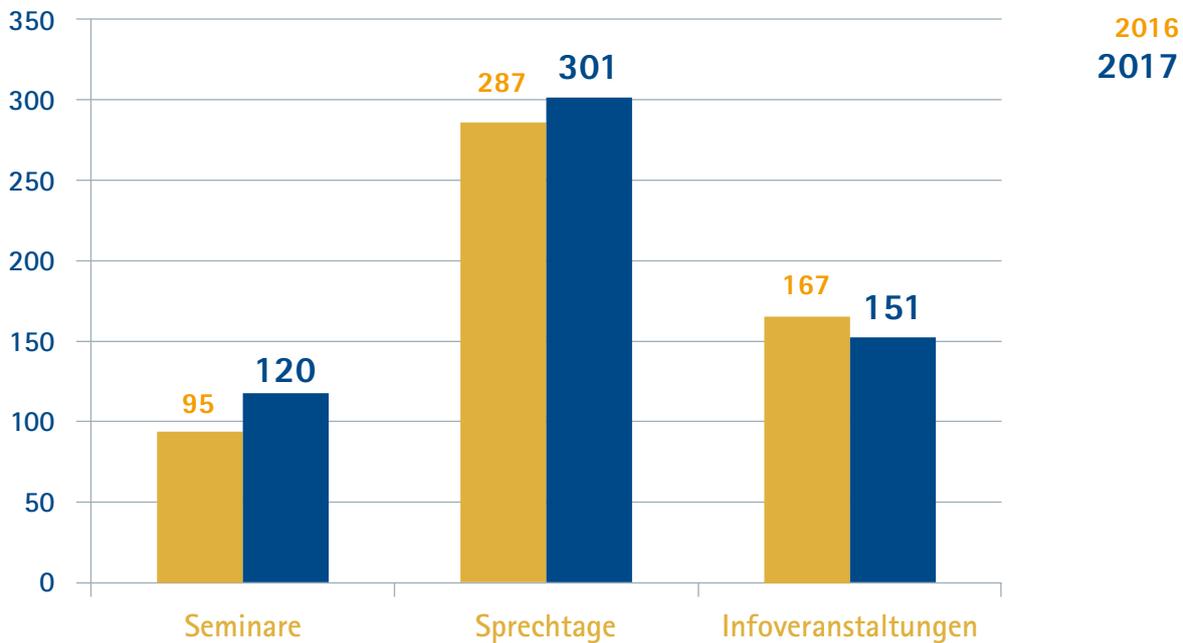


Abbildung 17: Seminare, Sprechtag und Infoveranstaltungen der hessischen IHKs, Quelle: DIHK, eigene Erhebungen

Seminare, Sprechtag und Infoveranstaltungen der hessischen HWKs

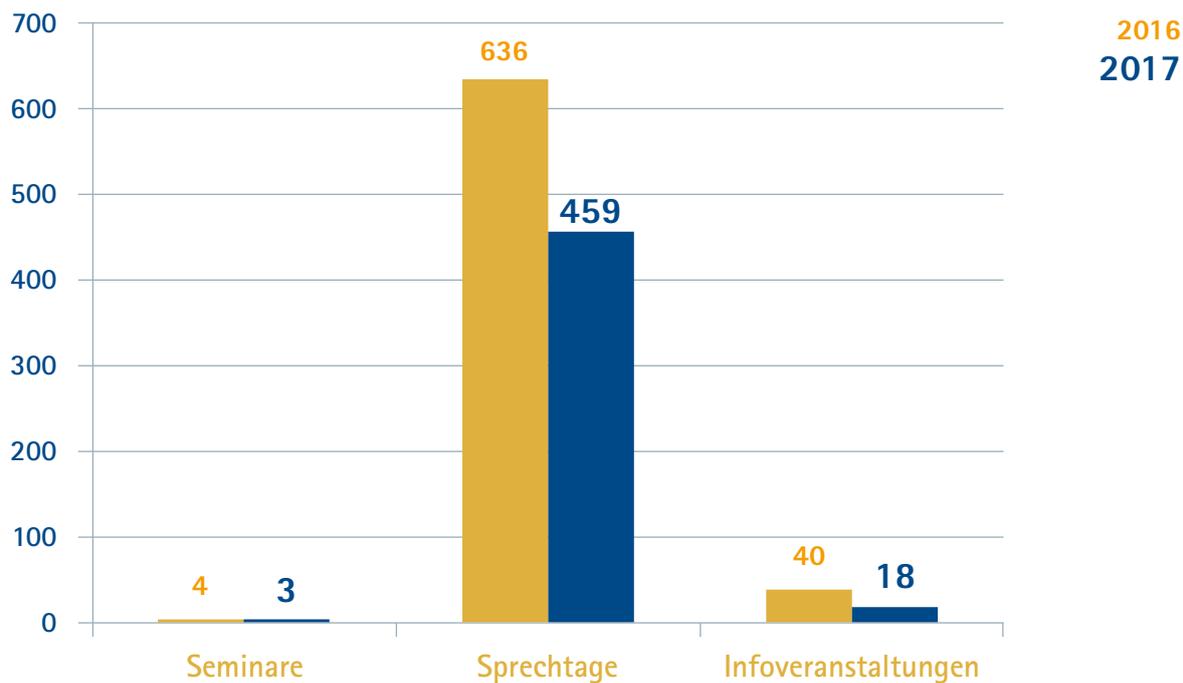


Abbildung 18: Seminare, Sprechtag und Infoveranstaltungen der hessischen HWKs, Quelle: Hessische Handwerkskammern, eigene Erhebungen

HANDWERKSKAMMER WIESBADEN | Autohaus am Spitzacker:

Wie Phoenix aus der Asche

Dass die Insolvenz eines Handwerksbetriebes nicht mit einer Zerschlagung des Unternehmens einhergehen muss, hat Oliver Olsson, Geschäftsführer der Fa. Autohaus am Spitzacker GmbH in Karben, 2017 eindrucksvoll bewiesen.

Zunächst war geplant, dass der bislang im Anstellungsverhältnis beschäftigte Vertriebsleiter durch seine tatkräftige Mitarbeit das angeschlagene Ford-Autohaus wieder in Schwung bringen sollte. Nachdem die Banken und der Vertragspartner Ford den vorgelegten Businessplan nicht mittragen wollten und demzufolge das GmbH-Sanierungskonzept scheiterte, war die Insolvenz des Familienbetriebes nicht mehr abzuwenden. Als erfahrener und erfolgreicher Geschäftsführer eines großen Autohändlers in der Umgebung war Oliver Olsson fest davon überzeugt, dass das Autohaus unter grundlegenden Restrukturierungen erfolgreich weiter bestehen kann. Also übernahm er das Ruder, kündigte einen Händlervertrag, führte Verhandlungen mit dem Insolvenzverwalter und gewann mit der Taunus Sparkasse eine Bank, die sein Vorhaben nachhaltig finanzierte. So konnte er alle Arbeitsplätze erhalten und ist auf dem besten Weg, ein umsatz- und ertragsstarkes Unternehmen am Markt zu etablieren. Bereits in den ersten laufenden Monaten hat er den Turn-Around geschafft.

Das von Herstellerverträgen unabhängige Autohaus offeriert ein sehr breites Angebot an EU-Neu-, Jung- und Gebrauchtfahrzeugen gängiger Automarken. Daneben existiert eine gut funktionierende Kfz-Meisterwerkstatt, die als Bosch Car Service markenunabhängig Reparatur- und Serviceleistungen an Kundenfahrzeugen durchführt. Alle Inspektionen werden nach Herstellervorgaben zum Erhalt der Werksgarantie durchgeführt.

Die Betriebswirtschaftliche Beratung der Handwerkskammer Wiesbaden hat das Vorhaben von Oliver Olsson von Anfang an begleitet und bei dessen Umsetzung mitgewirkt. In zahlreichen Sitzungen wurde ein plausibler Businessplan erarbeitet und mit der neuen Hausbank und der Bürgschaftsbank Hessen GmbH kommuniziert.

Team Autohaus am Spitzacker GmbH

www.autohaus-am-spitzacker.de

Foto: Sven Hollmann



Ansprechpartner der hessischen Industrie- und Handelskammern

IHK Darmstadt

Astrid Hammann
Rheinstraße 89
64295 Darmstadt
Tel.: 06151 871-0
E-Mail: info@darmstadt.ihk.de

IHK Kassel-Marburg

Carsten Heustock
Kurfürstenstraße 9
34117 Kassel
Tel.: 0561 7891-0
E-Mail: info@kassel.ihk.de

IHK Frankfurt am Main

Stefan Müller
Börsenplatz 4
60313 Frankfurt am Main
Tel.: 069 2197-0
E-Mail: info@frankfurt-main.ihk.de

IHK Lahn-Dill

Armin Kuplent
Am Nebelsberg 1
35685 Dillenburg
Tel.: 02771 842-0
E-Mail: info@lahndill.ihk.de

IHK Fulda

Martin Räth
Heinrichstraße 8
36037 Fulda
Tel.: 0661 284-0
E-Mail: info@fulda.ihk.de

IHK Limburg

Jan-Oke Schöndlinger
Walderdorffstraße 7
65549 Limburg
Tel.: 06431 210-0
E-Mail: info@limburg.ihk.de

IHK Gießen-Friedberg

Beate Hammerla
Goetheplatz 3
61169 Friedberg
Tel.: 06031 609-0
E-Mail: zentrale@giessen-friedberg.ihk.de

IHK Offenbach am Main

Holger Winkler
Frankfurter Straße 90
63067 Offenbach am Main
Tel.: 069 8207-0
E-Mail: service@offenbach.ihk.de

IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern

Andreas Kunz
Am Pedro-Jung-Park 14
63450 Hanau
Tel.: 06181 9290-0
E-Mail: info@hanau.ihk.de

IHK Wiesbaden

David Bothur
Wilhelmstraße 24 - 26
65183 Wiesbaden
Tel.: 0611 1500-0
E-Mail: info@wiesbaden.ihk.de

IHK OFFENBACH | Somnity:

„Digitale Vorsorge“ – ein wichtiges Thema für Jedermann

Die Gründungsidee kam Michael Brück selbst bei einem kleinen Unfall. „Meine Verwandtschaft wohnt über 160 km entfernt und ich hatte fast alles in meinem Büro und Ladenlokal digitalisiert“, erinnert sich Brück an den Auslöser für seine Geschäftsidee. Was würde also gefunden werden, im Falle eines folgenschweren Unfalls? Ein passwortgeschützter Rechner, mit verschlüsselter Festplatte auf dem alles quer verstreut an Daten liegt, die Masse aller wichtigen Daten verteilt im Internet auf verschiedenen Servern und Cloud Anbietern. Dazu noch Onlinebanking und die Accounts, die man sonst noch so hat bei Sozialen Medien, Onlinespielen, Shops und so weiter. „Wer soll da den Durchblick haben, der nicht rund um die Uhr neben mir sitzt und zuschaut!?", fragte sich Brück.

So war der erste Gedanke, eine Software zum „Vererben von Daten“ zu entwickeln, geboren. Zunächst glaubte niemand an diese Idee und war bereit ihn zu unterstützen. „Ich war aber felsenfest davon überzeugt, dass meine Idee eines Tages zum wichtigen Thema für Jedermann wird“, so Brück. Also startete er allein und begann, seinem Projekt mit kleinen Tests und Zeichnungen ein Gesicht zu geben. Alles in Eigenregie zu finanzieren, erwies sich als langer und harter Weg. Aber nach ca. 4 Jahren war die erste Version von SOMNITY fertiggestellt und konnte im Web angeboten werden. Dank der Unterstützung der IHK Offenbach wurde auch eine Bank gefunden, die ihm wenigstens ein bisschen unter die Arme griff, um das Marketing und den Vertrieb monetär zu unterstützen. Die optimierte Version von „SOMNITY, dem Datensafe für die Digitale Vorsorge“ war geboren und die ersten Messen konnten besucht werden.

Was er Gründern gerne mit auf den Weg geben will, resümiert Brück seine bisherigen Erfahrungen: „Wenn Ihr wirklich an Eure Idee glaubt, dann lasst Euch nicht von Rückschlägen und Pessimisten aufhalten. Es gibt keine unlösbaren Probleme, nur Situationen, die gelöst werden müssen! Auch wenn man dafür auf vieles verzichten muss, es lohnt sich und der Erfolg ist doppelt so schön, wenn man sein „Baby“ endlich in den Händen hält.“

Michael Brück

www.somnity.de
Foto: Somnity



Ansprechpartner der hessischen Handwerkskammern

HWK Frankfurt-Rhein-Main

Adrian Burghardt
Bockenheimer Landstraße 21
60325 Frankfurt am Main
Tel.: 069 97172 159
E-Mail: betriebsberatung@hwk-rhein-main.de

HWK Wiesbaden

Michael Steinert
Bierstadter Straße 45
65189 Wiesbaden
Tel.: 0611 136 146
E-Mail: info@hwk-wiesbaden.de

HWK Kassel

Bernd Blumenstein
Scheidemannplatz 2
34117 Kassel
Tel.: 0561 7888 124
E-Mail: handwerkskammer@hwk-kassel.de

IHK WIESBADEN | Amedata GbR:

Familieninterne Nachfolge: „Der externe Blick ist extrem hilfreich“

Daniela und Christian Puth haben zum 1. Januar 2017 das Softwareunternehmen amedata GbR übernommen und den Standort von Nagold in Baden-Württemberg nach Wiesbaden verlegt. Das Unternehmen wurde 1989 von Daniela Puths Vater, Eberhard Elsner, gegründet und über 25 Jahre hinweg aufgebaut, bevor er es in die Hände seiner Tochter und seines Schwiegersohns gab.

Die Idee, eine eigene Verwaltungssoftware für Feuerwehren und Flugsportvereine zu entwickeln, hatte Eberhard Elsner bereits Ende der 80er Jahre. Der Hobbypilot und ehrenamtliche Feuerwehrmann erkannte durch seine Leidenschaften den Bedarf von Flugsportvereinen und Feuerwehren an einer speziell auf sie zugeschnittenen Softwarelösung. So bietet die amedata GbR inzwischen mit ihren Kernprodukten ameavia und amefire bundes- und europaweit Softwarelösungen für diese Bereiche an.

Daniela Puth erschien die Aufgabe, den Betrieb alleine weiterzuführen, zunächst zu komplex. „Die Aufgaben waren extrem vielfältig und das über die Jahre gesammelte Wissen lag bei meinem Vater“, erklärt sie. Doch mit ihrem Mann gemeinsam wurde das Thema Unternehmensnachfolge konkret. Einen Einstieg fanden die Jungunternehmer über Checklisten, die von der IHK bereitgestellt wurden. „Eine gründliche und systematische Planung ist bei der Unternehmensübernahme unerlässlich“, betont Christian Puth. „Der Businessplan dient uns auch heute noch als Nachschlagewerk und Controlling-Tool. Man kann ruhiger schlafen, wenn man sieht, dass die Planungen aufgehen“, sagt Daniela Puth. Danach ließen sich die Unternehmer im gemeinsamen Finanzierungssprechtage der IHK Wiesbaden und der WI-Bank Hessen beraten. „Dieser Termin war sehr wichtig für uns, um die vielen Informationen über mögliche Fördermittel einzugrenzen“, berichtet Christian Puth.

Weitere Unterstützung im Nachfolgeprozess erhielten die Unternehmer von Steuerberatern und Nachfolgeexperten. „Es ist wichtig, jemanden zu haben, der einen auf die Herausforderung einer familieninternen Nachfolge vorbereitet“, stellt Daniela Puth fest. Übergeber wie Übernehmer sollten im Nachfolgeprozess immer wieder die Beratung von Experten und Mentoren in Anspruch nehmen. Denn: „Der externe Blick ist extrem hilfreich.“

Daniela Puth
Christian Puth

www.amedata.de

Foto: Paul Müller





Hessischer Industrie-
und Handelskammertag



Arbeitsgemeinschaft der
Hessischen Handwerkskammern

**Industrie- und Handelskammer
Darmstadt**

Rheinstraße 89
64295 Darmstadt
Telefon: 06151 871-0
Telefax: 06151 871-101
Internet: www.darmstadt.ihk.de
E-Mail: info@darmstadt.ihk.de

**Industrie- und Handelskammer
Frankfurt am Main**

Börsenplatz 4
60313 Frankfurt am Main
Telefon: 069 2197-0
Telefax: 069 2197-1424
Internet: www.frankfurt-main.ihk.de
E-Mail: info@frankfurt-main.ihk.de

**Industrie- und Handelskammer
Fulda**

Heinrichstraße 8
36037 Fulda
Telefon: 0661 284-0
Telefax: 0661 284-44
Internet: www.ihk-fulda.de
E-Mail: info@fulda.ihk.de

**Industrie- und Handelskammer
Gießen-Friedberg**

Lonystraße 7
35390 Gießen
Telefon: 0641 7954-0
Telefax: 0641 7954-55000
Internet: www.giessen-friedberg.ihk.de
E-Mail: zentrale@giessen-friedberg.ihk.de

**Industrie- und Handelskammer
Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern**

Am Pedro-Jung-Park 14
63450 Hanau
Telefon: 06181 9290-0
Telefax: 06181 9290-8290
Internet: www.hanau.ihk.de
E-Mail: info@hanau.ihk.de

**Industrie- und Handelskammer
Kassel-Marburg**

Kurfürstenstraße 9
34117 Kassel
Telefon: 0561 7891-0
Telefax: 0561 7891-290
Internet: www.ihk-kassel.de
E-Mail: info@kassel.ihk.de

**Industrie- und Handelskammer
Lahn-Dill**

Am Nebelsberg 1
35685 Dillenburg
Telefon: 02771 / 842-0
Telefax: 02771 / 842-5399
Internet: www.ihk-lahndill.de
E-Mail: info@lahndill.ihk.de

**Industrie- und Handelskammer
Limburg**

Walderdorffstr. 7
65549 Limburg
Telefon: 06431 210-0
Telefax: 06431 210-5130
Internet: www.ihk-limburg.de
E-Mail: info@limburg.ihk.de

**Industrie- und Handelskammer
Offenbach am Main**

Frankfurter Straße 90
63067 Offenbach am Main
Telefon: 069 8207-0
Telefax: 069 8207-199
Internet: www.offenbach.ihk.de
E-Mail: service@offenbach.ihk.de

**Industrie- und Handelskammer
Wiesbaden**

Wilhelmstraße 24 - 26
65183 Wiesbaden
Telefon: 0611 1500-0
Telefax: 0611 1500-222
Internet: www.ihk-wiesbaden.de
E-Mail: info@wiesbaden.ihk.de

Handwerkskammer

Frankfurt-Rhein-Main

Bockenheimer Landstraße 21
60325 Frankfurt am Main
Telefon: 069 97172-0
Telefax: 069 97172-199
Internet: www.hwk-rhein-main.de
E-Mail: info@hwk-rhein-main.de

Handwerkskammer

Kassel

Scheidemannplatz 2
34117 Kassel
Telefon: 0561 7888-0
Telefax: 0561 7888-165
Internet: www.hwk-kassel.de
E-Mail: info@hwk-kassel.de

Handwerkskammer

Wiesbaden

Bierstadter Straße 45
65189 Wiesbaden
Telefon: 0611 136-0
Telefax: 0611 136-155
Internet: www.hwk-wiesbaden.de
E-Mail: info@hwk-wiesbaden.de

www.ihk-hessen.de